

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1936**

113 (24.4.1936)

**Ausgabe A**  
Zwei Hauptausgaben: Zweimäßige Ausgabe: Bestpreis RM. 2,20 zusätzlich 50 Pf. Trägergeld. Postbezugsausgaben: Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bestpreis monatlich RM. 1,70 zusätzlich Postbezugsgebühr oder Trägergeld. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgensausgabe. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezugsarten: **„Karlruhe“**: für den Stadtdistrikt der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — **„Rhein-Rundschau“**: für die Amtsbezirke Rastatt-Baden-Baden und Mühl. — **„Aus der Ortenau“**: für die Amtsbezirke Offenburg, Rehl, Badr., Oberried und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen behält sein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung aber: **„Wiedergabe“** unterer als „Eigene Beiträge“ oder „Sonderbeilage“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Nennung der Quelle gestattet. Für unverlangt überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

## HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pf.

**Anzeigenpreis** lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gep. Millimeterzeile (Reinhalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pf. Kleine einfarbige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die gep. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsanmeldung n. Preisl. für Mengenabstufung Staffeln C. Anzeigenabdruck: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Ubr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Ubr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Ubr Samstagabend. — **Verlag:** Führer-Verlag G.m.b.H., Karlruhe a.B., Renlagshaus Lammitz 1b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach, Straße 2888. Girokonto: Stadt, Sparkasse Straße Nr. 796. **Abg. u. Abdruck:** Karlruhe, Lammitz 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlruhe 2995. — **Anzeigenannahme:** Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — **Salvatorien:** 8-19 Ubr, Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlruhe a. B. — **Schriftleitung:** Anstalt, Karlruhe i. B., Lammitz 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. **Schriftleitungsstelle:** 10 Ubr vorm. u. 6 Ubr nachm. **Druck:** Hans Graf Reichsch. Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernspr. A 7, Dönhofs 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe

Karlsruhe, Freitag, den 24. April 1936

10. Jahrgang / Folge 113

# Die Ordensburgen werden geweiht

Der 1. Mai in Baden — Sorgfältige Vorbereitung der englischen Rückfragen — Der abessinische Widerstand vor Addis Abeba

## Streiflichter

**„Vertrauen zu Hitler“**  
In seiner Rundfunkrede am Vorabend des 20. April hat Reichsminister Dr. Goebbels festgestellt, daß der Führer in der ganzen Welt mit Achtung umgeben sei. Diese Achtung kommt auch mehr und mehr in der Presse des Auslandes zum Ausdruck. Es gibt wohl kaum heute noch irgendwo ein ernst zu nehmendes Blatt, das die Bedeutung der großen Führerpersönlichkeit Adolf Hitlers anzweifeln könnte oder auch nur wollte. Das dänische Wochenblatt „Danmarks Handelslog“ beschäftigt sich in einem Artikel mit der augenblicklichen politischen Lage in Europa, wobei es auf den Frieden als Plan des Führers eingeht. Das Blatt erklärt u. a., es sei nicht der geringste Grund vorhanden, an der Aufrichtigkeit der Erklärungen Hitlers und seiner nächsten Mitarbeiter zu zweifeln, daß sie nichts lieber wünschen als den Frieden. Es handele sich bei dieser Frage nicht um Sympathie oder Antipathie gegen ein Regierungssystem, als vielmehr um das Vertrauen zu einem Staatsmann und einem großen Volk in Europa. Das Blatt schneidet dann die Frage an, ob Europa, anstatt sich an den Vertrag von Versailles zu klammern, der mehr als irgend etwas anderes eine Machtdiffikultur darstelle, nicht lieber Hitler und Deutschland Verständnis und Vertrauen entgegenbringen sollte und meint, daß Baldwin's Rede in Worcester darauf schließen lassen könne, daß diese Auffassung in England an Boden gewinne. Sei dies wirklich der Fall, dann würde sich eine durchgreifende Milderung der europäischen politischen Lage notwendig erweisen. Dabei wäre es aber angeeignet, einem Manne Vertrauen zu schenken, der es noch nicht mißbraucht habe, anstatt sich an Moskau zu glauben, das das Gegenteil von dem tue, was es sage.

**Frankreichs Sehnsucht nach einer „Völkerbundarmee“**  
Während aus London gemeldet wird, daß die englische Regierung mit aller Sorgfalt die Rückfragen an Deutschland ausarbeite, um die Basis für den Aufbau eines neuen Europas zu schaffen, bemüht man sich in Paris in der üblichen Weise, die Atmosphäre für europäische Friedensverhandlungen vorzubereiten. Die Veröffentlichungen der Pariser Blätter über die letzte Aussprache zwischen Sarraut, Gladin und Paul Boncour zeigen deutlich, in welchem Sinne man sich am Duai d'Orsay diese Vorbereitungen denkt. Wie die französischen Blätter melden, hat die augenblickliche Pariser Regierung allem Anschein nach den Wunsch, im Hinblick auf einen Wahlsieg der Vintsparteien ihre Loyalität gegenüber den Sowjets und gegenüber den Allianzplänen Derriots unter Beweis zu stellen, und will deshalb die alten Pläne Derriots und Paul Boncour's, eine Völkerbundarmee aufzubauen, wieder aufleben lassen. Der „Petit Parisien“, der seine Informationen aus bester Quelle zu beziehen pflegt, setzt sich am ausführlichsten von allen Pariser Blättern mit diesem „Problem“ auseinander. Nach diesen Ausführungen wünscht der Duai d'Orsay, die Tschekoslowakei als Basis einer internationalen Luftarmee auszugestalten, da dieses Land „am meisten von Deutschland bedroht“ werde. Außerdem werde durch eine solche Maßnahme die „abgeschwächte französische Sicherheit am Rhein“ wieder etwas ausgeglichen, während gleichzeitig Österreich einen stärkeren kollektiven Schutz erhalte. Das Blatt hält es für durchaus natürlich, daß der wesentliche Teil der Völkerbundstreitmacht von Sowjetrußland gestellt werde, während es genüge, wenn die übrigen Nationen jenseits nur „symbolische“ einige Truppenkontingente entsenden müßten. Prag zeige für einen derartigen Plan gesteigertes Interesse, und der „Petit Parisien“ meint, daß auch England, Italien, Rumänien, Jugoslawien und Sowjetrußland gut tun würden sich einem solchen Plan anzuschließen. Es ist wohl kaum nötig, in diesem Zusammenhang auf den Einfluß der sowjetrussischen Diplomatie hinzuweisen. Es ist begreiflich, wenn man in Moskau wenig Interesse daran hat, eine Atmosphäre zu schaffen, die für Verhandlungen zum Aufbau eines europäischen Friedens günstig ist. Umso bedauerlicher ist es deshalb, wenn man am Duai d'Orsay glaubt, aus tatsächlichen Gründen Verhandlungen vorzuschreiten zu müssen, die eine Atmosphäre der Verständigung nicht aufkommen lassen können.

## Erziehung zum wirklichen Führertum

Heute feierlicher Akt auf Burg Grössensee — Ein gewaltiges Werk der NSDAP

\* Berlin, 23. April. Am Freitag werden die drei Ordensburgen der NSDAP, Grössensee in Pommern, Bogelsang in der Eifel und Sonthofen im Allgäu, die der Erziehung der kommenden Führerschaft in der NSDAP dienen, mit einem feierlichen Akt auf der Burg Grössensee ihrer Bestimmung übergeben. In diesen neu geschaffenen monumentalen Burgen werden von nun an die nach strenger Auswahl für die Uebernahme der weitauswärtigen Erziehung der NSDAP vorgesehenen heranbildung und Prüfung dieser Lehren ist die Errichtung eines eigenen Ordenshauses der NSDAP vorgesehen. Die wissenschaftlichen Lehren, denen der Führernachwuchs in den Ordensburgen anvertraut wird, halten zunächst Vorträge in Form von Kollegs, die dann in Seminarien an je 50 Mann durchgeführt werden. In täglichen Vorgesprächen wird jedes Seminar einen Sprecher herausstellen, der die Aufgabe seiner Kameradschaft über das Gebiet der NSDAP zu übernehmen wird. Die für die kommende Führerschaft der NSDAP erforderliche

Aufreiter zu verschaffen, ist eine weitere Aufgabe der großen Erziehungsarbeit in den Ordensburgen.

Die Ausbildung der Führerschaft auf diesen Ordensburgen der Partei wird drei Jahre dauern, wobei die Anwärter auf jeder der erwähnten Ordensburgen je ein Jahr zu verbringen haben. Dadurch wird ihnen auch in drei ganz verschiedenartig gehaltenen deutschen Provinzen — Pommern, Rheinland und Bayern — vermittelt. So werden aus den großen Ordensburgen, die in ihrer mächtigen Ausdehnung an die Tage der alten Sachsen herabge erinnern, die Männer hervorgehen, die das deutsche Volk in Zukunft führen sollen. Hier soll eine

## Auslese unter den Besten der Nation

entstehen, eine Auslese, die sowohl den Charakter als auch die körperliche Konstitution, die Führereigenschaft und die tatsächliche Hochwertigkeit betrifft. Alle diese Eigenschaften sind die ersten Voraussetzungen für die Zulassung und die Aufnahme in den Ordensburgen. Dazu kommt noch die Bedingung, daß die ausgewählten Parteimitglieder außer der Dienstleistung in der Hitlerjugend und der Arbeitsdienstleistung auch eine Dienstleistung als „Blod“ oder „Zellenleiter“ bzw. „S.A.“, „S.S.“ oder „S.S.-Mann“ nachweisen können. Auf diesen unerlässlichen Voraussetzungen baut sich dann die dreijährige Führerschulung auf, die wieder nur Anforderungen stellt, denen nur die Besten des Volkes nachkommen können. So wird durch dieses große Werk der NSDAP dem deutschen Volk eine Führerschaft sichergestellt, die geeignet sein wird, das Werk Adolf Hitlers zu führen, zu sichern und in den Tiefen des Volkes zu verankern.

Ueber die Ausgestaltung der Burgen sei noch erwähnt, daß sie mit allen technischen Vollkommenheiten versehen sind, der höchstmöglichen Zweckdienlichkeit entsprechen, schön und wohllich in Erscheinung treten und überall in die freie Landschaft hineinpassen. Jede der drei Burgen, an denen je drei Jahre lang mit durchschnittlich 500 Arbeitern gebaut worden ist, fast 1000 Mann und hat mit dem Personal eine Verleghaft von 1500 Personen. Alle Wirtschaftsleistungen und selbstverständlich auch alle Sportanlagen sind vorbildlich.

## Stärkung des Mannesmutes

bildet den zweiten Teil der nationalsozialistischen Erziehung auf den Ordensburgen, in deren Mittelpunkt der Sport steht. Es soll der Mut, die Entschlossenheit und die Kühnheit des Mannes erprobt und gefördert werden, weshalb z. B. jeder Burginsasse mit dem Fallschirm aus dem Flugzeug abbringen, alpine Ausprobieren und ähnliche Leistungen vollbringen muß. Dieser Teil der Erziehungsarbeit soll die kommenden Führer auch befähigen, wirklich führen zu können, aber auch sich selbst zu beherrschen. Diese Selbstbeherrschung wird auf den Ordensburgen durch Disziplinübungen wie Enthaltung von Alkohol und Nikotin während einer bestimmten Zeit ausgebildet werden. Den künftigen Führern ein sicheres und selbstbewußtes

## Der Orden

Die beste Auslese des Führertums gibt seit je der Kampf. Die führenden Männer großer Nationen sind meist Kämpfernaturen, die sich als Soldaten, Kolonialführer oder Seefahrer bewährt haben. Auch in der modernen Wirtschaft besteht die Möglichkeit der Auslese im Kampf um die Märkte, um den Fortschritt, im wagemutigen Gründer-, Unternehmer- und Organisationskämpfe. Die Engländer als altes Herrenvolk haben die Wichtigkeit der Führerauslese längst erkannt und geübt. Der Sportgeist beherrscht dort die Erziehung und Auslese der ganzen Nation. Englische Staatsmänner haben sich in den Kolonien des Weltreiches oder als Seelente und Soldaten zu bewähren. Der König von England selbst ist ein leuchtendes Vorbild für die Härte und Gründlichkeit der Erziehung englischen Führertums.

Im Deutschland der Vor- und Nachkriegszeit war der Schwerpunkt der Führerauslese auf die rein schulische Bildung gelegt. Das theoretische Examen und damit das Primat des Geistes herrschte fast unumkehrbar. Der Professor reichte als Typus tief in den Staat und die hohe Politik hinein. Der Soldat galt nur im rein Soldatischen als Führer, er hatte genau wie etwa der Richter oder der Kaufmann oder der Pädagoge sich eben in seinem Fachgebiet auszuwirken. Damit war die Führerauslese so atomisiert, daß es vom Ganzen aus gesehen zwar eine Riesemenge tüchtigster Fachleute, aber nirgends politische Köpfer gab. An den Universitäten fand diese individualistische Zersplitterung und Atomisierung vielleicht am kräftigsten zum Ausdruck.

Der Weltkrieg und seine Folgen hat dem deutschen Volk die schmerzliche Erkenntnis aufgeschlossen, wie elend selbst das größte und tüchtigste Volk ist ohne wirkliches Führertum. Wir hatten zwar hervorragende Generale, wir hatten sogar große Feldherren, in der Politik aber und so Hause regierten die — Bethmann-Hollwegs und später die — Erzberger.

Die nationalsozialistische Revolution hat von Urbeginn an die Frage des Führertums als die Schicksalsfrage der Nation erkannt und danach gehandelt. Sie belief in ihrem Gründer schon den Führer. Ihr Kampf galt ausschließlich dem Durchbruch eines neuen Führertums. Negativ: Sturz aller Pseudoregenten, Bürokraten, Parlamentarier mit Anhang; positiv: strenge Auslese und Einfluß soldatischer und schöpferischer Naturen für den organischen Neuaufbau des Reiches.

Der Führer selbst hat gesagt, daß die anderthalb Jahrzehnte des Kampfes notwendig waren für die Auslese und Zurüstung eines neuen Führerordens, der die beste Gewähr gab beim schwierigsten Einfluß auch zu bestehen. So war der ganze Kampf des Führers und sein Hauptinstrument, die Propaganda, im besten und höchsten Sinne gesehen, nichts als ein grandioses Erziehungsmerk. Aufklärung, Vorbild, Einfluß war die einfache aber sichere Methode dafür.

Der innerpolitische Kampf als Auslesegelegenheit ist längst vorüber. Ein neues Prinzip der Auslese mußte gefunden werden, das alle Blinder, Muder, Streber und Heimlichen Feiglinge nicht minder sicher ausseidet und die Kerle anzieht und durchsekt. Ein Prinzip, das soldatisch gesprochen, „den inneren Schweinehund ans Tageslicht befördert.“

Schon in den großen Ueberungen der Partei, in der HJ, SA, SS, NSKK und im Arbeitsdienst wurde dieses Ausleseprinzip auf breiter Basis gestellt. Sie alle haben unzählige Führerschulen und Schulungslager errichtet, die nur diesem einen wichtigsten Ziele galten: Männer zu formen, die das große Erbe würdig weitertragen können. Heute nun eröffnet die Partei feierlich die drei Ordensburgen für die Erziehung ihres Führernachwuchses, getreu der Parole des Führers, daß die Partei ein politischer Orden zu sein hat, der auch die fernste Zukunft schon sichert. Nie mehr dürfe dieses große Volk durch ein mangelhaftes und schwaches Führergeschlecht verlottern und verkommen. Die Eröffnung dieser Ordensburgen ist somit der schönste Ausdruck für die nunmehr gewonnene absolute Stabilität und Zielklarheit des Dritten Reiches Adolf Hitlers.

# Gesandter Stohrer gefunden

Von einem englischen Piloten wohlbehalten entdeckt — Unterwegs nach Kairo

\* Berlin, 23. April. Der deutsche Gesandte in Kairo, von Stohrer, und sein Mechaniker, die am Samstagnachmittag auf der Fahrt von Kairo nach der Dase Bahariga in einen Sandsturm geraten waren und seitdem vermißt wurden, sind dank der tatkräftigen Such- und Hilfsmassnahmen, die unter Einfluß von Militär- und Zivilflugzeugen sowie von berittenen Truppen von Seiten der ägyptischen und der britischen Amtsstellen getroffen wurden, Donnerstag früh 9,30 Uhr Ortszeit von Flugzeugen der britischen Luftstreitkräfte in der Nähe von Bahariga angetroffen und wohlbehalten nach dem Militärflughafen Helipolis gebracht worden. Wie von amtlicher Seite zum Ausdruck gebracht wurde, gehörte dem Kommando der britischen Luftstreitkräfte höchste Anerkennung dafür, daß es ihm gelungen ist, den deutschen Diplomaten und seinen Begleiter lebend zu bergen, wie der wärmste Dank der Reichsregierung der ägyptischen Regierung, dem englischen Oberkommando, den ägyptischen Truppen sowie den zahlreichen deutschen und ausländischen Privatpersonen, die sich gleichfalls in selbstloser Weise an den Nachforschungen beteiligt hatten.

## Einzelheiten über die Auffindung

Ueber die Auffindung des deutschen Gesandten von Stohrer in der Wüste werden noch folgende Einzelheiten gemeldet:

Der Gesandte von Stohrer gab, als er das Bombengeschwader suchte, beim Rollen der Flugzeuge Signale mit dem Rücklichtspiegel seines Wagens ab. Dieses Blinken wurde zuerst von dem Fliegeroffizier S. Richardson, der zu dem Bombengeschwader 216 unter dem Kommando des Geschwaderführers Macworth gehörte, entdeckt. Von der Maschine aus konnte gesehen werden, daß der Wagen des Gesandten, der mit einem weißen Staubmantel zugedeckt war, auf einem kleinen Hügel stand, mitten in der Sandwüste, etwa 50 Kilometer von Bahariga entfernt.

Wenige Minuten nach 9 Uhr landete der Geschwaderführer Macworth seinen Bomber neben den Vermissten. Von Stohrer, in voller Gesundheit, begrüßte seine Retter mit diplomatischer Höflichkeit. „Ich freue mich, Sie zu sehen. Ich war sicher, daß Sie kommen würden!“ Sein Chauffeur wurde von der Freude der Rettung so überwältigt, daß er den Rest des kostbaren Nachwuchses über seinen Kopf ausgoß, als er durch den glühenden Sand auf seine Retter zging. Er war infolge der Strapazen etwas mitgenommen, gewann aber seine Geisteskräfte sehr bald wieder zurück, als man ihn mit heißem Kaffee, Glucose und Cognac wieder gestärkt hatte.

# Hindernisse für den Vormarsch

## Die Abessinier sprengen die Straße von Dessie nach Addis Abeba

(Spezialkabeldienst des „Führer“)

U. P. Addis Abeba, 23. April. Die seit langem erwartete Sprengung der nach Addis Abeba führenden Straße ist jetzt in vollem Gange. Hunderte von abessinischen Arbeitern sind am Werk, den durch die italienischen Bombengeschwader zerstörten Tarnaburh-Pass durch Dynamitsprengungen für den italienischen Vormarsch unüberwindlich zu machen. Die italienischen Bombengeschwader tun zwar ihr Bestes, um die Zerstörung dieses wichtigen Verkehrsstrahls zu verhindern, aber sie können wenig ausrichten, da die Abessinier größte Vorsicht anwenden. Ihnen kommt der dicke Nebelschleier zu Hilfe, der fast ununterbrochen über dem Gebirgslande liegt. Unter seinem Schutze graben und bohren die Arbeiter, von abessinischen Kriegern unterstützt, mit fieberhafter Eile die Sprenglöcher in den felsigen Straßenboden.

Sobald sich über der Nebel hebt, verborgen sie sich eilig in Felshöhlen und anderen Schlupfwinkeln. Sie müssen sich beeilen, denn kaum haben sie ihre Arbeitsplätze verlassen, so drohen schon die italienischen Flugzeuge über diesen Stellen, bereit, alle Menschenansammlungen mit einem Hagel von Maschinengewehrgeschossen zu überschütten.

Die erste große Sprengung wurde unmittelbar nach der Durchfahrt der letzten zwei Lastkraftwagen der holländischen Rot-Kreuz-Expedition durch den Pass vorgenommen und soll schon für sich allein die Verbindung zwischen Dessie und Addis Abeba völlig unterbrochen haben. Gleichzeitig hat man die Straße aber auch an anderen Stellen gesprengt und außerdem eine Anzahl reisender Bergströme aus ihrem bisherigen Lauf nach der Straße zu wegwelenkt, so daß ihre Fluten die Straße jetzt meterhoch überschwemmen und sie nach und nach in ein unwegsames Geröllbett umwandeln.

Auch hiermit begnügt man sich noch nicht. 1500 abessinische Soldaten werfen seit Tagen längs des Steilabhangs unterhalb des Tarnaburh-Passes 4 Meter tiefe Gräben von großer Breite aus, die als

Fallen für die italienischen Tanks und Lastkraftwagen gedacht sind. Parallel mit diesen Arbeiten geht die eigentliche Befestigung des Passes. Man hat Gebirgsbatterien in Stellung gebracht, und zwar so, daß sie — sollten die Italiener den abessinischen Widerstand überwinden — mit großer Schnelligkeit nach weiter zurückliegenden Positionen weggebracht werden könnten.

Die abessinischen Geschütze und Maschinengewehre beschießen von den etwa 3500 Meter hohen Passhöhen aus das Vorwärtsschießen der Italiener. Die abessinischen Angriffe sind unter allergrößten Verlusten zum Siege geführt werden konnte.

Die abessinischen Wapollen, die auf den Gipfel der Passhöhen aufgestellt worden sind, haben trotz der weiten Sicht, die sich ihnen von dort aus bietet, vom Vorwärtsschießen des Feindes noch nichts entdecken können. Man erwartet aber, daß er jeden Tag herankommen muß und daß dann am Abgang des Passes eine blutige Schlacht entbrennen wird.

Die Abessinier hegen die Hoffnung, daß es ihnen durch Blockierung des italienischen Vormarsches an verschiedenen strategisch günstigen Punkten der Straße von Dessie nach Addis Abeba gelingen werde, den Fall Addis Abeba ziemlich lange hinauszuzögern; sie würden es schon als ansehnlichen Erfolg betrachten, wenn sie die Italiener bis zum Beginn der großen Regenzeit von der Hauptstadt fernhalten könnten. Nach den Meldungen von der Nordfront zu urteilen, tun auf der anderen Seite die Italiener das Außerste, um Addis Abeba noch vor Beginn des großen Regens in ihre Hände zu bringen. So wird aus dem Orte Anfober, der, auf einem Gebirgsfattel gelegen, das nördliche Vorwärtsschießen um tausend Meter überträgt und so ausgezeichnete Gelegenheit zur Beobachtung der italienischen Vormarschlinie bietet, gemeldet, daß

die italienischen Straßenarbeiter Tag und Nacht fieberhaft bei dem Bau einer Straße beschäftigt seien, auf der auch die schweren italienischen Geschütze südwärts transportiert werden können. In der Nacht sei jene Gebirgsgegend erhellte durch zahlreiche mächtige Scheinwerfer, die offenbar bestimmt seien, das Arbeitsfeld der Straßenbaukolonnen zu beleuchten.

Der bekannte amerikanische Regierlieger, Robinson, der seit Beginn des Krieges bei den abessinischen Truppen gewesen ist, ist gestern zusammen mit dem amerikanischen Militärattaché in Addis Abeba, Meade, mit der Eisenbahn nach Djibuti abgereist.

### „Dem Epilog entgegen“

„Giornale d'Italia“ zur Lage in Ostafrika

\* Rom, 23. April. Unter der Überschrift „Dem Epilog entgegen“ betont das halbamtliche „Giornale d'Italia“

### Die Wettkampfteilnehmer in Pilsan

\* Pilsan, 23. April. Am Donnerstag um 11.30 Uhr lief die „Hansestadt Danzig“ mit den Teilnehmern des Reichsjugendberufshilfskampfes an Bord in Pilsan ein. Vor der Anlegestelle, von der HJ-Führer und Grußtransparente grüßen, haben die Abordnungen der Verbände mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Um 12 Uhr meldet Oberbannführer Hering dem Gebietsführer Pilsan die Eröffnung der Feierstunde zum Empfang der Wettkampfteilnehmer. Nachdem Bürgermeister Dr. Caspar Pilsan den Wettkampfern den Willkommensgruß der Stadt entboten hatte, sprach Landrat Graf von der Schulenburg die Hoffnung aus, daß sich die Teilnehmer des Wettkampfes auf österreichischem Boden wohl fühlen möchten.

Anschließend gab Stadtschulrat Ulrich einen kurzen Abriss der österreichischen Geschichte und zeigte, daß Österreich von jeher ein deutsches Land gewesen sei, um das es sich schon lohne zu kämpfen.

Im Namen des Gauleiters begrüßte abschließend Gebietsführer Voemann den Schöpfer des Reichsjugendberufshilfskampfes, Obergabtsführer Armann und die Vertreter der Verbände und Behörden. Mit der Führer-Ehrung und den Nationalliedern wurde die Feierstunde beendet.

in einem kurzen Leitartikel seines Direktors, daß der ostafrikanische Krieg zwar noch nicht beendet sei, da alle seine Ziele noch nicht erreicht wären, daß er aber nicht mehr weit von seinem logischen und natürlichen Ende entfernt zu sein scheine. Binnen wenigen Wochen werde die Lage voraussichtlich vollends geklärt sein. Von nun an sollten die Ereignisse ihrem notwendigen Lauf entsprechend ab, wie sie durch die entgegen den Gesetzmäßigkeiten wirklichen bestehenden abessinischen Angriffs-lust hervorgerufen wurden. Das italienische Vorgehen werde die für die Beendigung des Konfliktes notwendigen Bedingungen äußerst vereinfachen. Es schaffe eine objektive und unabweisbare Tatsache, durch die der Konflikt automatisch eine Lösung entsprechend der Gerechtigkeit, der verbrieften und erworbenen Rechte Italiens und der Grundforderungen der Zivilisation finden werde. Diese Lage werde dem seit 40 Jahren angegriffenen und düsteren Italien endlich ein völlig entspanntes und zufriedenes Leben gegenüberstellen, das auf einen Zustand zurückzuführen wurde, der notwendig sei, damit es nicht mehr schaden könne. Angesichts dieses unabwendbaren Epilogs, der eines Tages von dem gesamten kontinentalen Europa als ein freudiges Ereignis begrüßt werden würde, wenn Vernunft und europäisches Bewußtsein bei den großen und kleinen Mächten zurückgekehrt seien, sei es unnötig, die harte Sprache der Sanktionen weiter zu

# 1456 vollständig ausgestattete Baby-Körbe

## Die Geburtstagspende der deutschen Beamtinnen

\* Berlin, 23. April. Die weiblichen Mitglieder des Reichsbundes der deutschen Beamtinnen haben dem Führer zum Geburtstag als Gabe für hilfsbedürftige und kinderreiche Mütter 1456 vollständig ausgestattete Baby-Körbe bzw. Bettchen, zur einen Hälfte in Blau für Buben, zur anderen in Rosa für Mädchen, mit ebenso vollständiger Erfüllungsausstattung zum Geschenk gemacht. Die von den Beamtinnen in eigener fleißiger Arbeit angefertigte Spende stellt einen Wert von rund 80 000 RM dar. Sie ist dem Führer mit einem künstlerisch ausgestatteten Begleitschreiben übermittelt worden, in dem es u. a. heißt:

„Der so oft von Ihnen ergangene Ruf, daß jeder einzelne Volksgenosse seinen Teil dazu beitragen müsse, um die Wiedererstarkung unseres Volkstums und die Neugestaltung unseres Staates zu erringen, ist auch in die Herzen der deutschen Beamtinnen gedrungen und wird freudig befolgt. Die zur Zeit im Dienst befindlichen Beamtinnen gehören größtenteils der Kriegsgeneration an. Das Schicksal hat ihnen andere Aufgaben als die naturgegebenen der Hausfrau und Mutter zugewiesen. Um so glücklicher sind sie daher, bei ihrem Dienst am Volk auch die bisher vielfach brach liegenden freiwilligen Eigenschaften zur Erfüllung besonders gefalteter fraulicher Aufgaben einsetzen zu können.“

Ausgehend von dem Gedanken, daß die Ueberzeugung dieser Baby-Körbe an mittellose Mütter Frauen, mein Führer, eine wirkliche Freude bereiten würde, bitten die deutschen Beamtinnen Sie herzlich, dieselben als Geburtstagsgeschenk und zugleich als Ausdruck ihrer großen Liebe und Dankbarkeit entgegenzunehmen zu wollen.“

# London berät die Rückfragen

## Eden schaltet sich ein — Kombinationen der englischen Presse

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters.)

\* London, 23. April. Das englische Kabinett hat sich gestern nochmals ausführlich mit den Rückfragen beschäftigt, die Deutschland vorgelegt werden sollen. Die Arbeiten sind, wie es heißt, noch nicht abgeschlossen, da englischerseits diese Rückfragen so große Bedeutung zugesprochen wird, daß man eine äußerst sorgfältige Vorbereitung für dringend erforderlich hält. Außerdem hat sich während der letzten Kabinettsitzung Außenminister Eden stärker in die Arbeiten eingeschaltet.

Die englische Presse vermutet, daß dies geschah, weil Eden den Wunsch habe, gewissen Vereinbarungen, die zwischen ihm und Paul Boncour getroffen worden seien, Rechnung zu tragen. Es heißt deshalb hier, es sei nicht damit zu rechnen, daß die Rückfragen der englischen Regierung noch in dieser Woche in Berlin überreicht werden, sondern daß eine Ueberreichung erst im Laufe der nächsten Woche zu erwarten sei. Die Gerüchte, daß Eden oder Lord Halifax eventuell nach

gebrungen, die hinter Frühlingsmetterlingen herjagen, während die Geschichte mit ihren unabwendbaren Wechselfällen fortjähre.

### Italienischer Ministerbesuch in Berlin

(Drahtbericht unseres Berliner Schriftst.)

\* Berlin, 23. April. Einer der nächsten Mitarbeiter Mussolinis, der italienische Landwirtschaftsminister Rossoni, wird am kommenden Sonntag in Berlin eintreffen und einen zweiwöchigen Aufenthalt in Deutschland nehmen.

Minister Rossoni wird am Mittwoch, den 29. April, auf Einladung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und der Deutsch-Italienischen Gesellschaft einen Vortrag über das Thema „Politische und moralische Aspekte der neuen Korporativ-Wirtschaft“ halten. Der italienische Gast wird, wie wir hören, am 1. Mai den Veranstaltungen des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes beiwohnen und später in Begleitung des Reichsministers Walter Darré Westdeutschland und auch München einen Besuch abstaten. Der Besuch erfolgt im Rahmen des regen geistigen Gedankenaustausches zwischen Deutschland und Italien, den auch Reichsminister Dr. Franz Kautsky in Rom mit Ersola zu fördern wußte.

Minister Rossoni steht heute im 52. Lebensjahr und blickt auf eine samprerische Tätigkeit für die Bewirklichung der faschistischen Idee zurück. Er begann seine Laufbahn im Dienste des revolutionären Syndikalismus, gründete in Neapel den „Italienischen Arbeiterbund“ und gab hier eine Zeitung „Unser Italien“ heraus. Heute ist Rossoni Mitglied des Großen Faschistischen Rates und seit 1928 Minister.

Herzen der deutschen Beamtinnen gedrungen und wird freudig befolgt. Die zur Zeit im Dienst befindlichen Beamtinnen gehören größtenteils der Kriegsgeneration an. Das Schicksal hat ihnen andere Aufgaben als die naturgegebenen der Hausfrau und Mutter zugewiesen. Um so glücklicher sind sie daher, bei ihrem Dienst am Volk auch die bisher vielfach brach liegenden freiwilligen Eigenschaften zur Erfüllung besonders gefalteter fraulicher Aufgaben einsetzen zu können.“

Ausgehend von dem Gedanken, daß die Ueberzeugung dieser Baby-Körbe an mittellose Mütter Frauen, mein Führer, eine wirkliche Freude bereiten würde, bitten die deutschen Beamtinnen Sie herzlich, dieselben als Geburtstagsgeschenk und zugleich als Ausdruck ihrer großen Liebe und Dankbarkeit entgegenzunehmen zu wollen.“

Berlin fahren würden, werden hier dementiert. Die englischen Rückfragen sollen voraussichtlich durch den englischen Botschafter in Berlin überreicht werden.

Amlichsereits wird über Form und Inhalt der Rückfragen noch völliges Stillschweigen bewahrt. Um so ausführlicher sind dafür die Kombinationen in der Presse, die trotz ihrer Verschiedenheit gewisse Grundlinien der Tendenz des englischen Fragebogens erkennen lassen. So glaubt ein großer Teil der englischen Presse, daß eine der wesentlichsten Rückfragen dem System der zweiseitigen Nichtangriffspakte gelten werde.

Es handele sich darum, festzustellen, ob Deutschland die Absicht habe, die zweiseitigen Nichtangriffspakte, die es für den Osten und für den Südosten Europas vorgezeichnet habe, durch den Völkerverbund sanktionieren zu lassen.

Der zweite wesentliche Punkt bestche, wie „Daily Herald“ berichtet, darin zu klären, ob Deutschland bereit sei, auch mit Sowjetrußland gegebenenfalls einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Drittens wünscht man zu wissen, was sich Deutschland unter einer Trennung der Völkerverbindungen vom Vertrag von Versailles vertritt, während viertens zu klären sei, ob Deutschland seine Gleichberechtigung jetzt als wiederhergestellt betrachte. Die fünfte Frage erstreckte sich darauf, zu erfahren, welche Mandate die von Deutschland angeregte Behandlung der Mandatsfrage umfassen soll. Außerdem gehe eine weitere Frage darauf hinaus, zu erfahren, ob Deutschland den Haager Schiedsgerichtsgedanken anerkenne.

Hinsichtlich dieser sechs Fragen besteht in den Kombinationen der Londoner Blätter eine gewisse Einmütigkeit. Ueber die restlichen Fragen — man spricht hier im ganzen von zehn — ist man sich aber weniger einig. Wie die „Morningpost“ zu wissen glaubt, wolle man feststellen, ob Deutschland bereit sei, den politischen und territorialen Status quo in Europa für eine Reihe von Jahren anzuerkennen. Außerdem glaubt das Blatt, daß die deutsche Auffassung über die künftige Lösung der Danziger und der Memeler Frage und der Rheinlandbesetzungen Gegenstand von Rückfragen sein werde. Wie weit diese Kombinationen und Vermutungen der englischen Presse richtig sind, muß abgewartet werden. Jedenfalls scheint es aber sicher zu sein, daß der englische Fragebogen reichlich ausführlich ausfallen wird. In diesem Zusammenhang weist man hier darauf hin, daß dies ein Beweis sei für die Bemühungen Englands, eine Einigung in die Wege zu leiten. Jedenfalls betont die Presse, daß das englische Volk mit allem Nachdruck wünsche, daß die große Gelegenheit, die sich jetzt für eine Neugestaltung Europas biete, ausgenutzt werden müsse.



Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag den Inspekteur des Sanitätswesens der Faschistischen Miliz, Professor Dr. Attilio Caterina, Ordinarus für Chirurgie an der Universität Genua, der am Chirurgen-Kongress in Berlin teilgenommen hat. Außerdem empfing der Führer den deutschen Gesandten in Addis Abeba.

Reichsminister Dr. Goebbels trug sich am Donnerstagnachmittag im Sturmlokal des Hort-Wesell-Sturmes in der Barnimerstraße für das Danforth-Forum ein. Er wurde begleitet von Obergabtsführer von Jagan.

Der deutsche Botschafter Graf Welzel hat am Donnerstag dem französischen Außenminister Flandin seinen Antrittsbesuch gemacht. Dem Präsidenten der Republik wird Graf Welzel sein Beglaubigungsschreiben im Laufe der nächsten Woche überreichen.

Das „Memeler Dampfboot“ und die im gleichen Verlag in litauischer Sprache erscheinende „Litauische Zeitung“ sind auf Befehl des Memeler Kriegskommandanten zu je 5000 Lit Strafe oder bei Nichtentrichtung Verurteilung der verantwortlichen Redakteure zu entsprechender Gefängnisstrafe bestraft worden. Die Bestrafung wird damit begründet, daß die Blätter heftige Artikel verbreitet hätten.

Der polnische Ministerpräsident Kosciakowski ist am Donnerstagnachmittag in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Reichsamt Landwirtschaftsministerium Racanowski sowie mehrerer höherer Beamter des Außenministeriums und der Protokollabteilung zu einem dreitägigen offiziellen Besuch bei der ungarischen Regierung in Budapest eingetroffen.

Der Präsident der österreichischen Bundesbahnen, Bundeskanzler a. D. Raugon, und der Direktor des österreichischen Verkehrsbüros, Dr. Strassella, sind nach einer Meldung aus Belgrad, in Verbindung mit dem Zusammenbruch der Pönitz bereits vor mehreren Tagen ihrer Ämter enthoben worden. Gerichtsweise verurteilt ferner, daß auch der Wiener Landesleiter der Vaterländischen Front, Oberst Seifert, suspendiert worden sein soll.

Der arabische Generalkommandant in ganz Palästina an. In verschiedenen Teilen des Landes ist es zu Brandstiftungen gekommen. Nach der amtlichen Verlustliste sind seit Beginn der Unruhen insgesamt 21 Todesopfer zu verzeichnen.

Der Direktor des Elektrizitätswerkes in Hall in Tirol, Johann Wapner, der im 52. Lebensjahr stand, hat sich am Donnerstag durch einen Schuß aus seinem Jagdgewehr das Leben genommen. Seit einiger Zeit fand er in Disziplinäruntersuchung, weil man ihm Eigenmächtigkeit in der Finanzabteilung vorgeworfen hatte.

Eine Denkmalschändung wird aus Paris gemeldet. Am Donnerstagnachmittag ist von unbekannten Tätern das Denkmal für die gefallenen Kriegsteilnehmer aus dem Justizpalast im Pariser Justizpalast verstümmelt worden. Das Schwert, das die Denkmalschäkel in der Hand hält, wurde zerhackt und am Sockel die Inschrift angebracht: „Nieder mit Frankreich!“ Außerdem war das Denkmal mit Farbe besudelt.

Der Nachwinter ist nach dem Schneetreiben der letzten Tage nun auch im Bayerischen Wald eingelebt. Biele, Wald, Feld, Täler und Höhen zeigen sich im weißen Kleid. Auf der Reichsstraße von Zwiesel nach Eisenstein mußte der Schneepflug eingeleitet werden. Teilweise herrschte eine Temperatur von drei Grad unter Null.

### Maibodprobe in München

\* München, 23. April. Trotz empfindlichen Wintereindrucks gab es am Donnerstag in München noch eine Stätte, wo der Kalenderfrühling sein volles Recht beanspruchte: bei der Maibodprobe im Hofbräuhaus. Der Große Festsaal bot den Anblick eines Frühlingsgartens, aus dessen Mitte der mächtige Maibaum ragte. Besonders groß war die Zahl derer, die an der Maibodprobe in diesem Jahre, in dem der Münchener Maibod eine Art Jubiläum feiert, teilnahm. Vor 500 Jahren nämlich, seit dem Jahre 1486, in dem der Bayernherzog Albrecht III. sich mit der Tochter des Herzogs Erich I. von Braunschweig vermählte und eine Probe „ainpiedlich Einbod“ (aus der heutigen Braunschweigischen Stadt Einpell) von seinem Schwiegervater zum Geschenk erhielt, wurde am Hofe der bayerischen Herzöge dieses Storbier getrunken, das ihnen Nürnberger Handelsleute alljährlich lieferten.

Am der Ehrenstafel des Festsaales hatten der bayerische Ministerpräsident Siebert selbst Platz genommen und mit ihm Staatssekretär Dausner und Staatsrat Dr. Voeppele mit den Beamten der Staatskanzlei.

Heute

**Badischer Staatsanzeiger**  
 Folge 47 24. April 1936

### Hauptredakteur Dr. Karl Reuschler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brizner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Reuschler, Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brizner, Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Höpfer, Für den Heimatschutz: Richard Baberger, Für badische Nachrichten: Hugo Winter, Für Lokales: Fred Beck, Für Wirtschaft, Lernen und Sport: Carl Walter Gürtel, Für Bewegung und Parteinachrichten: Karl Steinbrunn, Für Bilder: Fritz Schmeiser.

Für Anzeigen: Walter Geuer, Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit in Breislingen Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.) Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Notationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsanstalt m.b.H., Karlsruhe a. Rh., DA. LII. 1936

Zweimalige Ausgabe	12 084 Stück
darunter:	
Karlsruhe	8 435 Stück
Breisgau-Breisach	1 773 Stück
Aus der Ortenau	1 876 Stück
Einmalige Ausgabe	61 584 Stück
darunter:	
Karlsruhe	34 768 Stück
Breisgau-Breisach	13 408 Stück
Aus der Ortenau	13 413 Stück

Gesamtauflage: 73 668 Stück

# Festungen nationalsozialistischen Geistes

## Vogelsang, Sonthofen, Crössinsee, die Ordensburgen der NSDAP

Am heutigen Tag werden die drei Ordensburgen der Partei, Crössinsee in Pommern, Vogelsang in der Eifel und Sonthofen im Allgäu von Dr. Ley dem Führer übergeben. Die führenden Männer und die versammelten Kreisleiter werden dieser geschichtlichen Stunde auf Burg Crössinsee beiwohnen. — Fortan wird man diese Burgen, die entfernt vom Lärm des Alltags in zwei knappen, aber leistungsgewaltigen Baujahren im Westen, Süden und Osten des Reiches entstanden, mit großer Achtung nennen. Sie zählen zu den sichtbarsten Monumentalwerken nationalsozialistischen Ewigkeitswillens. Wenn die Autobahnen dem Verkehr der Zukunft dienen und die Bauten am königlichen Platz in München unserer neuen Kulturauffassung entsprechen — die Ordensburgen formen die Führerpersönlichkeiten, die den kämpferischen Geist und die Weltanschauung, die Adolf Hitler dem deutschen Volk offenbarte, in alle Zukunft tragen.



Das ist Burg Vogelsang  
Ein Blick vom Urfließ auf das Burrgelände

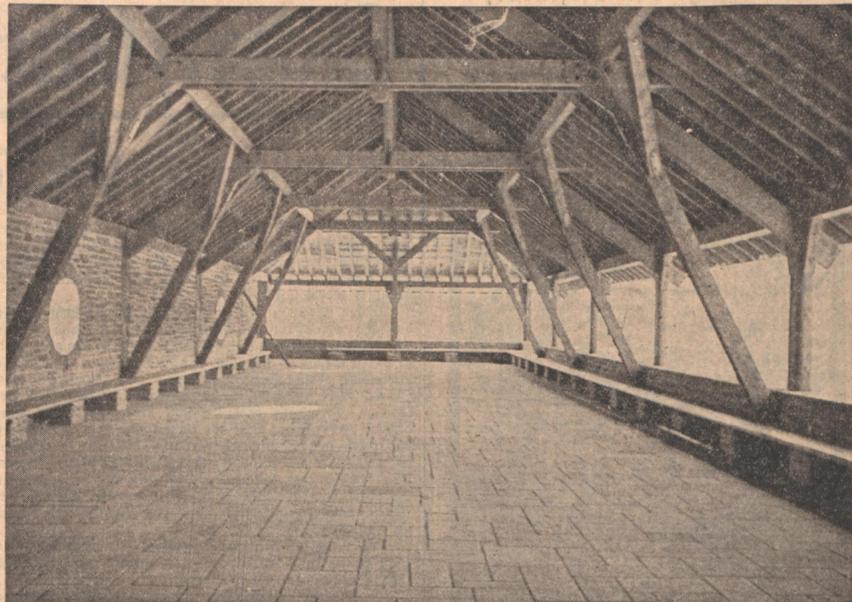
wuchses schon zu Bauplänen gläubiger und die Größe des Ziels verheißender Architekten geworden. Im Jahr nach dem Sieg der Bewegung begannen die Arbeiten an den Bauplänen, das Roden der Wälder, das Sprengen der Felsen, das Ausschachten des Bodens. Und zwei Jahre danach erheben sich dort, wo 1934 noch Sturm über Eisfelder Höfengebüsch und Felsblöcke legte, noch tiefer Schnee unberührtes Allgäuer Land deckte und der Wind in pommer'schen Kieferkronen lang, in Gehalt und Ausmaßen gewaltige Bauanlagen, für die es keinen Vergleich gibt, weil sie kein Vorbild haben, weil sie neuartig, einzigartig in Forderung und Durchführung sind: Stätten vereinigten Glaubens, Burgen unseres Ordens, die man sehen und erleben kann.

Jeder von uns hat gesehen und, ist er Nationalsozialist, auch sofort verstanden, was Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über den Sinn der Heranbildung des politischen Führernachwuchses und die Bedeutung der Ordensburgen sagte. Trotzdem: keiner, der nicht schon das Gesicht der Burgen erblickte, ihre Sprache vernahm und den Geist der Gemeinschaft und Kameradschaft als Gast und Bewohner erlebte, kann sich ein Bild von ihrer baulichen Gestaltung, ihrer architektonischen Eigenart und innersten Ausdrucksform machen. Denn nichts Überliefertes ist hier bei den Ordensburgen gültig.

Frage deshalb nicht nach einem Baustil und glaube eine Antwort mit Begriffen aus bekannten Bauepochen zu erhalten, es sei denn, daß dir die Bezeichnung deutsches Bauen, nationalsozialistisches Bauen eine Vorstellung vermittelt. Denke auch nicht, eine Ordensburg könnte endgültige Antwort geben. Sie sind in der Lösung der gestellten Aufgaben, in der Bauausführung alle drei äußerlich verschieden gestaltet, so wie die Eifel vom Allgäu und von Pommern verschieden ist.

Aber sie finden alle von dem einen Glauben und Willen, stehen für eine verschworene Gemeinschaft gleichsam bereit, haben auch dieselben baulichen Grundformen mit den Gemeinschaftshäusern, den Kameradschaftsbauten, den weißwollen Feiertätern, Sportplätzen und Ehrenhallen. Sie zeigen alle große, weite Innenhöfe und langlaufende packende Ausblicke durch die Hallen und Gänge in die Schönheit der Landschaft.

Bei den Besichtigungen der Ordensburgen habe ich manchen Parteigenossen gesehen, der verunken und ergriffen vor einem wichtigen Bauteil, vor einem Säulengang oder einem Landschaftsansicht stand. Andere, die in Bewunderung durch die Anlagen freisten wie Entdecker. Jeder war tiefste von diesen Lebenswürdigkeiten nationalsozialistischen Geistes, jeder



Wie ein germanisches Gehöft  
liegt die Versammlungshalle der Burg Vogelsang in der rauhen, trübsigen Eifel

erkannt von den Ausmaßen, von der selbstverständlichen Schönheit und von der Art der hygienischen und technischen Einrichtungen.

Es wird die größte Auszeichnung, aber auch die höchste Verpflichtung für einen Nationalsozialisten bedeuten, als Auserwählter auf eine der NS-Ordensburgen zu ziehen.

Diese Menschen müssen aus einem Stoff sein, wie das von der Natur geschenkte Baumaterial, aus dem die Ordensburgen wurden. Durch und durch kraftvoll, widerstandsfähig, naturgesund. Allem Gefühlsstößen überlegen, wetterhart und echt. Aber wie der Stein und das Holz des deutschen Bodens auch fähig, willig, bereit und fähig, sich von berufener Hand für die Pflichten der Zukunft formen zu lassen.

## Die Burg des Westens

### Vierunddreißig Männer unseres Gau'es ziehen mit ein

Nach der heutigen Uebergabe wird am 2. Mai die Ordensburg Vogelsang in der Eifel bezogen werden. 600 Männer, die in der Bewegung und in der Wehrmacht ihre Einlaberbereitschaft gegenüber Führer und Volk unter Beweis gestellt haben, werden aufgenommen. Unter ihnen auch die 34 Badener, die Dr. Ley in Karlsruhe ausmühtete.

Schon in der Kampfszeit, die mit ihren harten Anforderungen an Einsatzbereitschaft die Spreu vom Weizen trennte und intellektuelle Spekulationen ausschloß, wurde die Notwendigkeit einer systematischen Schulung erkannt. Bereits 1932 begann Pp. Dr. Ley mit dem Aufbau der Schulungsarbeit in der Partei. Dieser Arbeit in den heute bestehenden Gau- und Kreisverbänden ist durch die Errichtung der drei Reichsschulungsburgen ein vorläufiger Abschluß gesetzt.

Die Wege der Schulung, die ohne Vorbild und Vergleich dasteht, führen zur Bildung verschworener Ordensburgsgemeinschaften, so wie die Kampfszeit sie kannte und verwirklichte und befähigte das Wort des Führers in seinem Werk „Mein Kampf“: „Es wird die Aufgabe eines völkischen Staates sein, in seinem Unterrichtswesen dafür Sorge zu tragen, daß eine dauernde Erneuerung der bestehenden geistigen Schichten durch frische Nutzung von unten stattfindet. Der Staat hat die Verpflichtung, mit äußerster Sorgfalt und Genauigkeit aus der Gesamtheit der Volksgenossen das von Natur aus erheblich befähigte Menschennaterial herauszufischen und im Dienst der Allgemeinheit zu verwenden. Denn Staat und Staatsämter sind

nicht dazu da, einzelnen Klassen ein Unterkommen zu ermöglichen, sondern den ihnen zukommenden Aufgaben zu genügen.“

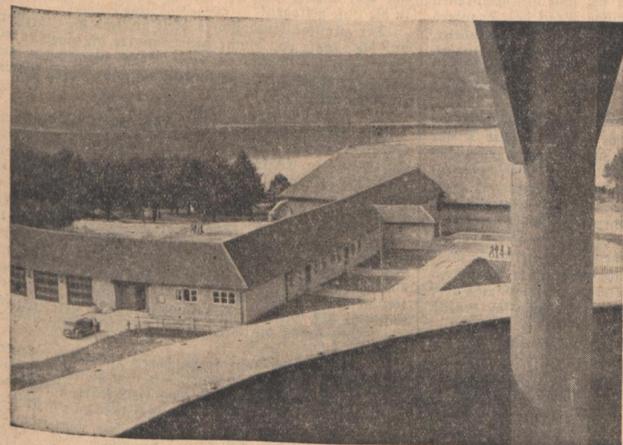
Für die Auswahl der Männer, die nun als erste die Schulungsburg Vogelsang beziehen, war bekanntlich Bildungsgrad und Stand keineswegs von Bedeutung. In Vogelsang wie auch in den anderen Reichsschulungsburgen werden Akademiker neben Handarbeitern, Bauern neben Kaufleuten sitzen, SS- und SA-Männer neben Politischen Leitern. Sie wurden ausgewählt nach der Eignung, die sie für politisches Führertum im nationalsozialistischen Staate besitzen.

Die Schulung wird ihnen weltanschaulich und sachlich nicht nur das vermitteln, was sie später in ihrer politischen Tätigkeit, in Partei, Staat, Kommunen und Verbänden brauchen, sondern darauf hinausgehen, sie in harter Jucht auf Kameradschaftsgeist, persönlichen Mut, unerbittbare Erblinigkeit zu erproben. Jeder am Anfang noch am Ende der Schulung stehen Examina, denn die zwei Jahre auf einer Schulungsburg genügen für eine Prüfung des Könnens, der Leistung und vor allem des Charakters. Aus all diesen Gründen nimmt neben der geistigen Schulung der Sport eine hervorragende Stellung im zweijährigen Schulungsablauf ein. Schwimmen, Laufen, Fußball, — Sport, zu dem persönlicher Mut gehört, soll in seiner erzieherischen Wirkung im Einklang stehen mit der Schulung des geistigen Könnens. Gesunder Körper, gesunder Geist! Es wird hierbei der Erfahrung des Lebens gefolgt, daß nicht das reine Wissen entscheidend ist, sondern das Können und die Veranlagung, die Aufgaben unserer Zeit mit klarem Verstand zu meistern.

Für diese Arbeit, die ein hervorragender Schritt zur Gestaltung der politischen Zukunft Deutschlands, zur einheitlichen Willensbildung der deutschen Nation ist, bietet die Schulungsburg Vogelsang ideale Möglichkeiten. Sie liegt am herrlichen Urfließ des Kermeters an malerischen Windungen an die Höhenzüge der Norddeutschen Harz. Vor Jahren war dieser Teil der landschaftlich schönen Norddeifel nur von wenigen Wanderrern aufgesucht. In zwei Jahren ist hier die imposante Burzanlage geschaffen worden. Während im nahen Ausland — nur wenige Kilometer entfernt zieht sich die neubelgische Grenze — Emigranten- und Hezzeitungen von einer „waffenstarrten Festung in der Eifel“ sprachen, hat hier nationalsozialistischer Kulturwille, der in der monumentalen baukünstlerischen Gestaltung seinen Ausdruck findet, eine Festung des deutschen Geistes geschaffen. Diese Burg ist gleichzeitig ein Zeuge deutscher Friedensliebe, denn in einem Ernstfall könnte sie von feindlichen Geschützen kleineren Kalibers in wenigen Augenblicken zusammengeschossen werden.

Das Werk, das nach den Plänen des bekannten Kölner Architekten Clemens Klotz entstand, verzichtete auf jeden überladenen Prunk, ist in seiner Gliederung zweckbestimmt, im Gesamtbild fähig und künstlerisch restlos gelungen. Sinnfällig und harmonisch fügt sich die Burg in diese Landschaft. Beide sind heroisch zu nennen, die Ordensburg und das Land ringsum.

Aufnahmen: Schmed, Nachen 2, P. S. Hoffmann 2



Crössinsee fügt sich in die pommer'sche Landschaft der sonnenglänzenden Feldfluren und verschwiegenen Seenpracht. — Herrlich liegt die Burg des Südens in der Bergwelt des Allgäus.



# Bad-Nauheim

Herz- und Kreislaferkrankungen - Rheuma  
Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege  
Der ideale Kurort für alle Abnutzungskrankheiten der Großstadt  
Pauschalkuren

### Die Leute von Rosendorf

Eubodenische Bauernköpfe, in Holz geschnitten von Walter Rube (Verlag Grenz und Ausland, Berlin).

Lebensläufe von Bauern und Handwerkern selbst geschrieben und in der Handschrift wiedergegeben enthält dieses Buch, das jedem Raschforscher dankbares und eindrucksvolles Material liefert. Seine besondere Originalität erhält das Buch dadurch, daß hier ein Künstler zu jedem Lebenslauf den Kopf des Verfassers ge-



schnitten hat. Diese Holzschnittporträts sind das, was der eigentliche Verfasser dem Buch beigegeben hat. Mehr als mit der Photographie gelingt es mit diesen Holzschnitten das Typische an jedem einzelnen dieser Bauernköpfe herauszuarbeiten. Man muß aber diese einzelnen Lebensläufe in ihrer schwerfälligen Schrift von der Hand Ungeduldr geschrieben einmal durchlesen und man wird sehen, daß aus den einzelnen Darstellungen ein Stück deutsches Schicksal zu uns spricht. Drei Jahrzehnte hat der Verfasser in dem Band wieder und immer wieder gelebt, bis alles sich in ihm so gestaltet, daß das Werk zur Veröffentlichung reif war. Jetzt liegt es vor uns und ist ein Schmuckstück geworden. Rühr.

### Deutsche Künstler in Selbstdarstellungen

Aus der Sammlung: Die blauen Bücher, Verlag Karl Robert Langewiesche, Königheim im Taunus und Leipzig 1936. Preis kartoniert 1.80 RM.

Das von Leo Rühns ausgewählte Sammelwerk deutscher Künstlerköpfe überrascht als die erste in Buchform erschienene Reihe, historisch geordneter Konzepte der Graphik, Malerei und Plastik. Sie beginnt mit den noch halbannonymen Selbstdarstellungen der frühmittelalterlichen Baumeister und Bildner, und endet mit einer Folge ausgezeichneter Bildnisse unserer Romantiker. Teils werden die besten Porträts deutscher Malkunst in großen Bildauschnitten vermittelt und dadurch kommt deren Lebendigkeit erst zur vollen Wirkung. Ueber die Jahrhunderte hinweg zeigt, raffisch betrachtet, der geistreiche Band das deutsche Gesicht unserer nordisch-germanischen Künstler. Diese neue Veröffentlichung des ethnographisch-ästhetischen Verlags, der „Das Gute für Alle“ zum Leitprinzip hat, beweist wieder ein nachfolgendes, damit Deutsche Bildkunst endlich wieder in unser Volk dringt. Das mit einer kunstgeschichtlichen Einführung versehene Blaue Buch bringt 75 teils ganzseitige Abbildungen die wohlfeiler nicht zu haben sind. Willendorf.

# Schrifttum und Volk

## Zur Geschichte unserer Ahnen

Ueber den deutschen Büchermarkt ergoß sich in letzter Zeit eine Sturzwelle von großen und kleinen Bänden historischer Literatur, aus der einige gute und treffliche Werke herausgegriffen und über die zusammenfassend berichtet werden soll.

In die Spitze zu stellen wäre, wie sich versteht, das in den Monographien zur Weltgeschichte als Band 30 von Ed. Hegel herausgegebene Werk „Das vorgeschichtliche Europa“ (Verlag von Velhagen und Klasing, Bielefeld), Kulturen, Völker und Rassen, von Hans Hahn, dem jüngst verstorbenen hallischen Gelehrten, einem der bedeutendsten Vorkämpfer des nordischen Gedankens. Von der Urzeit und dem erstmaligen Auftreten des Menschen überhaupt bis zur Germanenfrühzeit führt das mit 138 vorzüglichen Abbildungen versehene Buch und nennt die Herkunft aller europäischen Hauptgruppen der Völker in Mitteleuropa nördlich der Alpen, also hauptsächlich auf dem Boden und Raum unseres Reiches.

Das Buch verdient aufmerksames Studium und man wird es alsbald spüren, wie viel daraus zu lernen ist. Das Werk ist unbedingt zu empfehlen.

Zu einer der wertvollsten neueren Veröffentlichungen zur Uebersicht über die deutsche Geschichte und Urheimat der europäischen Völker nordischen Wurzels ist das von Prof. Dr. D. Schrader herausgegebene und von Privatdozent Dr. F. Krahe neu bearbeitete Buch „Die Indogermanen“ zu zählen. (Verlag Quelle & Meyer, Leipzig). Das Buch vermittelt die Ergebnisse neuer Forschungen den weiteren Kreisen und stellt vor allem eine Ergänzung der Literatur zur Vorgeschichte dar, indem es einen wissenschaftlichen Nachweis der Herkunft der Indogermanen und der gemeinsamen Grundlagen ihrer Kulturen bringt. Was in dem kleinen Werke besonders anprägt, sind die vielen sprachwissenschaftlichen Hinweise in jedem Kapitel. Auch die beigegebenen Abbildungen sind gut und helfen zum Verständnis des Ganzen.

Im gleichen Verlag erschien in derselben gediegenen Herstellung in Druck wie Einband „Germanische Geschichte und Kultur der Urzeit“ — vom ersten Auftreten der Germanen in der Geschichte bis zum Beginn der Völkerwanderung — von Prof. Dr. A. Kieckhefer. Auf Grund der Ergebnisse der Ausgrabungen und Forschungen der letzten Jahre hat der bekannte Prähistoriker die Geschichte Altgermaniens geschrieben. Sie handelt in der Hauptsache von den jahrhundertelangen schweren Kämpfen der Germanen mit Rom. Vieles, in den früheren Büchern dieser Art nicht Entfaltete wird hier belehrend dargestellt und jedem Leser verständlich gemacht, warum der Römern trotz überlegener Kriegskunst es nicht gelang, die Germanen zu unterwerfen. Das trefflich ausgestattete, mit vielen vorzüglichen Bildern und belehrenden Karten versehene Buch hat der Verfasser für alle die bestimmt, die zum Studium der germanischen Geschichte und Kultur anregt werden wollen.

Recht ansprechend, erhellend und erhebend auf den Leser, auch den kundigen, wirkt das großartige Werk von Prof. Dr. Wolfgang Schulz-München, „Altgermanische Kultur in Wort und Bild“ (Verlag F. F. Lehmann-München).

Die Inschriften aus jedem Saß herauszuführende Viebe zum deutschen Volke, das tiefe Verständnis für seinen oft gestörten Entwicklungsgang, das selbständige durch keine altbedene Ansichten beeinflusste, klare und scharfe Urteil,

die Tiefe der Auffassung verleiht diesem Werk ganz besondere Werte. Ausgehend vom Sinn der germanischen Altertumsfunde, die Indogermanen und die Entstehung der Germanen behandelt Dr. Schulz in drei ganz großen Abschnitten die drei Jahrhunderte germanischer Kulturgeschichte, die Bronzezeit (1800—800 v. Jw.), die frühe Eisenzeit (800 v. Jw. — 200 n. Jw.) und die späte Eisenzeit (200—1200 n. Jw.), und dann im letzten Hauptabschnitt auf die neue Zeit (und wir) überzugehen.

In diesem Buche, das jeder Kritik standhält, fließen alle Grundquellen deutscher Kultur.

Recht hüttenan stehen die Kulturbilder aus germanischer Zeit „Altgermanisches Leben vor 3000 Jahren“ von Prof. Dr. Friedrich Vehn (Verlag F. F. Lehmann-München).

Hier führt uns Dr. Vehn, Kustos am Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz — auf einer Wanderung durch das kulturelle Leben und den Alltag unserer germanischen Vorfahren. Auch in diesem Buche ergänzen sich Bild und Text aufs Beste. Ein Fachwissenschaftler zeigt uns hier Kulturbilder die wir in den meisten Büchern dieser Art zu sehen bekommen, wenigstens nicht in dieser reichhaltigen wie künstlerisch unübertrefflichen Wiedergabe. Wir sehen Geräte zur Körperpflege, Schmuckstücke aus Gold, Bronze, Bernstein, Handwerkszeuge, Waffen, Urnen, füllige Gefäße, Gerätschaften, Eisenfänge mit wohlgehaltenen Kleidungsstücken und Gebrauchsgüter.

## Denkmal deutscher Arbeit

Mit Recht hat der Herausgeber Arthur Göpfert dieses Werk „Denkmal deutscher Arbeit“ (Verlag Alfred Hahn G. m. b. H., Leipzig) genannt, denn wir haben es nicht einfach mit einem Buch üblicher Art zu tun, vielmehr ist es wirklich ein Denkmal, das all das verkörpert kann, was das Wort „Arbeit“ für uns heute enthält. Während man in der letzten Vergangenheit die Arbeit als ein notwendiges Übel empfand, sieht man in ihr heute ein Denkmal. Darin allein schon drückt sich die große Wandlung in unserer Haltung aus. In diesem großen zweibändigen Werk in prächtigster Ausstattung ist von den führenden Persönlichkeiten des neuen Deutschland das Entschlossene zu dem Thema Arbeit als Wirtschaft und Sozialarbeit gesagt. So führt Dr. Robert Lehmann in einem grundlegenden Beitrag ein in „Wesen und Ziel der Deutschen Arbeitsfront“, während Reichsbauernführer Darré zum Thema „Rauern und Wirtschaft“, spricht. Weiter finden wir Graf Schwerin-Norwig, Reichsarbeitsminister Dr. Selbke, Gottfried Feder, Oberbürgermeister Fiedler u. a. in Vergegenwärtigung der Mitarbeiter. Nach diesen grundsätzlichen Einführungen auf allen Gebieten der Arbeit stehen wir in der Hauptgebiete der Arbeit über „Gewinnung und Verwertung der wichtigsten Bodenschätze“, „der Metalle“, „das Holz und seine Verwertung“, „das graphische und verwandte Gewerbe“.

Das große Kapitel über „das Baugewerbe“ wird eingeleitet mit einem Beitrag von Reichsminister Hjalmar Schacht „Nationalsozialistische Wohnungs- und Kreditpolitik“. So können wir fortfahren, und jeder Beitrag führt uns weiter in das Wesentliche des Aufbaues von

genständen. Auch dieses bis jetzt einzig in seiner Art bestehende Buch, sollte in keiner deutschen Bücherei fehlen.

Verdienstlich ist es, wenn von kundiger Seite dazu beigetragen wird, unbefleckte Kunde von unseren Altvordern zu bringen, wie der Braunschweiger Linienrat Professor Dr. Hermann Hofmeister in seinem Werke „Germanenkunde“, (Verlag W. Dieterweg, Frankfurt a. M.) tut. Auf 255 Seiten, in 121 Abbildungen und Karten bringt der Verfasser eine geschlossene Schilderung des Lebens der Germanen, das von der Blüte hoher Kultur zengt. Die ganze Kultur, Siedlungs- und Bevölkerungsgeographie unserer Vorfahren wird aufgerollt und gut verständlich vorgetragen. Das Buch durchzieht der gleichgerichtete Wille, durch Aenderungen alter Methoden zu einer politisch bestimmten Geschichtsauffassung vorzudringen. Das Werk will nicht Geschichte mit ganz genau abgepaßten Zeitangaben einprägen, sondern den Entwicklungsgang der Germanen so lebendig machen, daß jeder Leser spürt, an welchem entscheidenden Teil der Entwicklung er steht. In lebendiger Anschaulichkeit werden in dem Buche, Sitte, Brauch, Familien- und Wirtschaftsleben, Sittlichkeit, Handwerk und Kunst unserer Ahnen geschildert.

Zu den erfreulichsten Erscheinungen der gegenwärtigen deutschen Geschichtsliteratur gehört das Buch von Dr. Erik Wälchli „Altgermanische Erzählung“, dargestellt auf Grund der Isländsagas und anderen Quellen zum Frühgermanentum. (Jancksche Verlagsanstalt, Hamburg).

Auf Unterlagen eines umfangreichen Quellenmaterials ist Dr. Willenweber mit Hilfe der Methoden und Fragestellungen der Erziehungswissenschaft in die nordische deutsche Frühgeschichte eingedrungen. Es gelang ihm, uns ein Bild der Aufzucht, der Gestaltung und Formung der Jugend in frühgermanischer Zeit vor Augen zu führen.

Man erlebt förmlich dieses Buch mit allem Bewußtsein und Empfinden seines Geistesgehalts. Ueberall leuchtet die große, starke Seele des nordischen Menschen hindurch. Das Buch Willenwebers stellt beweissträchtig die Höhe und Schönheit des ewigen Deutstums vor uns hin und mahnt, daß wir die Pflicht haben, alle Kräfte für seine Stärke aufzubieten. G. Singer.

Arbeit, Wirtschaft und aller mit ihnen verbundenen Lebensgebiete.

Der zweite Band führt in derselben prächtigen Ausstattung und in tiefgehenden Beiträgen die Linie des ersten Bandes weiter. Beiträge von Alfred Rosenberger, dem verstorbenen Hans Schirach, Reichsarbeitsführer Fiedler, Valbur von Schirach u. a. geben auch hier wieder zur Einführung die grundsätzliche Haltung des Nationalsozialismus zu allen Fragen der Arbeit wieder.

In den Sachaufgaben werden dann das graphische Gewerbe, die Textilindustrie, Nahrungsmittelgewerbe, Verkehrswesen in ausführlichen Beiträgen behandelt. Ausgezeichnet gewählte Photos geben auch dem Laien einen Einblick in die einzelnen Schaffensgebiete.

Ein gut durchgeführtes Schlagwortverzeichnis macht es möglich, das große Werk auch als Nachschlagewerk zu verwenden.

Wir haben bis heute ein derartig umfassendes und erschöpfendes Werk nicht gehabt. Es liegt jetzt vor uns in dem „Denkmal deutscher Arbeit“. Diese beiden Bände können uns wie ein großer Kalender durch das ganze Jahr hindurch begleiten, den wir zu jeder Stunde aufschlagen können, um uns neues Wissen daraus zu holen.

In die Hand der Jugend gehört das Buch, um ihr von Anfang an Ehrfurcht einzuflöschen vor dem großen umfassenden Proseß der Arbeit aller Schaffenden. Das Werk hat nicht nur einen wertvollen Inhalt, es strahlt auch den Geist aus, den die deutsche Arbeit in sich birgt, der sie zur Weltarbeit in aller Welt machte. Rühr.

# Hasko

## der Wassergeuse

MARTIN LUSERKE

(15) „Gut so, Junge“, lobte der Seeräuber mit dem breiten braunen Bart. „Komm du nur mit mir!“ Aber als er sich erneut an die Luke machen wollte, kletterte noch ein mallonischer Soldat auf der vorderen Leiter in die Batterie hinauf. Einen Augenblick huckte er, den kurzen Säbel vorgezogen, auf die beiden los. „Galt mir den Knoblauchstiefel vom Teibe“, rief Jan van Troven. „Holt du denn keine Waffe? Hier!“ Und er drückte Hasko den Degen des Leutnants in die Hand. Und so fand sich Hasko, während der Seeräuber die Luke wieder mit dem Bell angriff, in seinem ersten ernstlichen Kampf. Ohne zu überlegen, befolgte er genau die Regeln seines Fechtmeisters. „Ich mach's schon allein!“ schrie er. „Ich komme gleich wieder“, keuchte Jan van Troven, und zwangte sich eilig durch die geborste Luke. Das Licht der Stückpforte blendete Hasko in der halbdunklen Batterie. Aber er sprang und stach immer wieder. Der Wallone blieb wütend auf den blitzenden Degen los. „Macht du Platz, du kleine Raus!“ Pflöckig verdundelte sich die Stückpforte. Der Bauch der „Greifer“ knarrte draussen ein Stück vorbei. War da nicht halbhoch eine Batteriefestung? Der Wallone hieb nach Haskos Beinen. Hasko sprang und stach und fühlte, wie die Degenspitze eintraf. Aber im selben Augenblick glaubte der Junge draussen neben dem blanken Ring einer Kanonenmündung das Gesicht des Dänen zu sehen, das gespannt zu ihm hereinpähte. Eine Sekunde später war die ganze Welt um ihn ein einziges heiß lobendes Feuer. In der Entladung der Kanone schmetterte die Pulverschütterung des Schusses wie ein Faustschlag den Jungen und seinen Gegner und alles zusammen. Hasko hörte nichts mehr von dem bestenden Knall, der das Schiff saß auseinanderriß.

Kurz vor dem verhängnisvollen Kanonenschuß war vor den Augen der Genen, die das Hüttendeck des Spaniers bestürmten, plötzlich Jan van Troven mit halblendem Schladtruf von oben her in den Rücken der Feinde gebrochen. Und diese Ueberraschung entschied den Kampf. In einem furchtbaren Gemisch schwand der Widerstand dahin. So schallend und herrlich war Jan van Trovens Begrüßung der Bundesgenossen, daß ihm selbst Lanzelot lächelnd die Pranke schüttelte. In diesem Augenblick sprang das Deck unter ihnen hoch, und der Knall des Schusses drang zu ihnen. Dicker Rauch pfiff im Nu aus allen Rissen.

„Wer hat geschossen?“ fragte Lanzelot drohend. Die Schiffe schwankten auf und ab und drehten sich langsam im Wind.

„Bringt doch die Schiffe auseinander! Hisset Hisset! Der Spanier brennt ja schon!“ ätzerte plötzlich Feikes Stimme unten im Boot. Rauchschwaden und Funken hoben von unten an der Reling vorbei. Iwanzia Stimme brüllten nach: „Bringt die Schiffe auseinander!“ Die Mannschaft der drei holländischen Fahrzeuge arbeitete fieberhaft, um die Verwicklung zu lösen oder das Raumerk mit Beilen auseinander zu hauen. Es gelang nur noch bei der „Greifer“ und dem Amsterdamer Beute-schiff, die jetzt auf der Windseite lagen. „Katrientje“, auf die der Duqm zurück, wurde sofort überall vom Feuer ergriffen. In dem geteierten Fackelwerk zuckten die Flammen rasch empor, und die Segel oben waren schnell in riesenhafte Feuerflammen verwanbelt.

„Springt auf den Amsterdamer und legt ab“, mochte Dirk gewaltig arbeiten, während Lanzelot hinter auf sein verlorenes Schiff blühte.

„Galt, wo ist der Junge, der unten mit mir war?“ rief Jan van Troven. Jan hatte versprochen zu kommen, und durch den Rauch und die Glut, die schon unter dem

Zuf prasselte, sprang dieser beste Kamerad, der je unter den Wassergeusen war, noch einmal in die Batterie hinunter. Und während die Schiffe endlich langsam loskamen, erschien Jan van Troven oben mit dem ohnmächtigen Hasko in den Armen. An der Hand des Jungen hing noch der Degen, so fest hielt er den Griff umklammert. „Am solche junge Brut wär's doch schade, ihr Geusen!“ lachte der Seeräuber und schwang Hasko den Leuten von der „Greifer“ zu. Dann fuhr er selbst gewandt an einem Tau hinunter auf sein Schiff.

Die „Greifer“ und die „Stolz von Amsterdam“ hatten noch nicht viel Wasser zwischen sich und die verlorenen Schiffe gebracht, als sich das maffige Brad des Spaniers plötzlich bestend in eine einzige Rauchwolke verwandelte. Mit dumpfem Knack wurde sie hoch emporgeschleudert. Ein Regen von Trümmern polterte auf die Schiffe und floachte auf die See. Das war gleichzeitig auch das Ende der „Katrientje“.

Die Geusen hatten finster auf die Unglücksstelle, wo auch so viel reiche Beute für sie versank. Nur Pieter Sjoerdes arbeitete gleichmütig wie immer daran, das ungeheure Eisen zu richten, das hinter ein Gefecht gefest gehörte. „Kommst du jetzt auch mal an Deck und hiffst mir?“ rief er in das Boot zu Feike Futs hinunter, der es jetzt endlich mochte, auf das unheimliche Schiff zurückzuklettern. Er wußte nicht, daß Pieter Sjoerdes für ihn den großen Abfallerimer mit einem hübschen Freigemisch von Afise und Spülschlamm mit Fährrechen neben sich bereit hielt. Als er die Schüttung und auch noch den Eimer über den Kopf bekommen hatte, wäre der Ärmste fast erstickt.

Am späten Nachmittag dieses Tages verzog sich der Rebel über der weiten Meeresfläche gänzlich, und der Wind hing an, leicht aber stetig aus Nordosten zu blasen. Die „Greifer“ und die „Stolz von Amsterdam“ hatten bis dahin verträut nebeneinander gelegen. Jetzt lösten sie sich voneinander. Beide Schiffe lebten alle Segel für die Fahrt nach England. Lanzelot von Brederode hotte Jan van Troven für die Flotte der Wassergeusen gewonnen.

Bei Sonnenuntergang wurde auf der „Greifer“ der zweite Gefühlsmeier gefängt, der durch seinen eigenmächtigen Schuß den Verlust der „Katrientje“ und des erbeuteten Spaniers bewirkt hatte. Hasko lag zu dieser Stunde schon wieder bei Befinnung in dem hinteren, engen Spital des Schiffes tief unten im Bugraum. Den blanken Strohdecken des spanischen Offiziers hielt er immer noch fest an sich gepreßt. Sein seltsamer Fechtmeister aber lag auf dem Rand der Koje. Es war das beste Bettmittel für den Jungen, daß der Alte die Klinge sachverständig lobte.

„Hab mir auf den Jungen acht, Schiffer“, sagte Lanzelot von Brederode oben auf dem Hüttendeck, ehe

er hinunterstieg, um weiter an den kunstvollen Verschlingungen seiner Musik zu schreiben. „Das Glück scheint mir wirklich mit ihm zu sein.“

„Wenn ihr's so meint, Kap“, nickte Dirk. Aber er schaute dabei auf das hängende Wesen unter der Rahmrod.

An der Ecke hinter der Kombüse ersah Feike beim gnädig aufstehenden Schneider immer wieder sein großes Abenteuer: „Und ich habe es zuerst entdeckt, daß der Spanier zu brennen anfing. Und du kamst glauben, wenn man nicht rechtzeitig alarmiert hätte, wären sicher alle vier Schiffe bei diesem lebensgefährlichen Seetreiben in die Luft geflogen!“

Der günstige Nordostwind hielt an, und die „Greifer“ und die „Stolz von Amsterdam“ konnten die zweihundert Seemeilen bis Dover in drei Tagen zurücklegen und dabei alle Schäden, die sie in dem Gefecht erlitten hatten, in Ruhe ausbessern.

5

Die niedrigstehende Sonne eines stillen Nachmittags Ende September 1569 übergoß die Stadt und die Rede von Dover in England mit goldenem Licht. Die Wasserschläge lag in der Nähe des Ufers wie grünes Spiegelglas über dem Kalkgrund der Küste. Im Westen der Meeresgriff die natürliche Mole wie ein schüßiger Rahmen stieg in den Anfergrund. Die niedrige Felsung stieg empor bis zu den senkrechten weißen Abfahrschiffen der Kreideküste. Die Stadt lag klein und zusammengefaßelt in einer breiten Nische der Felsmauer. Im Westen reichte sich das Becken von dem alten Schloß getrennt wieder der Schloß gegen die See. Auch auf dieser Stelle war Windstang.

Man hätte sich kein friedlicheres Hafenbild denken können, wären nicht die Riffenbatterien dahingewand. Wenn äußerster Kopf der Mole an über tiefe Narbenstellen der Felsküste hin bis zu dem hochgetürmten Schloß drohten überall wie Raubtiergebiße kurze Reihen von Schützern wehren mit dunklen Schießlöchern dahinsitzen.

Und noch ein zweiter dickerer Zug war in dem Bild. Auf der Rede ankerte weit abgeordnet von dem Gemümel der Handelschiffe, die sich in der Mündung des kleinen Fährkanals zusammenzogen, eine Reihe von achternfüßiger Frachtzeuge. Es waren noch Schiffe von achternfüßigen Arten und Größen. Alle aber hatten das selbe eigenartige Licht vermahrt und doch gefährliche Aussehen. Das war die große Geusenflotte, die sich von dem neuernannten Admiral Tolstah hier in Dover gelammelt und ausgereinigt wurde. Die „Greifer“ und die „Stolz von Amsterdam“ lagen im Dänen an Ende der Reife, fast noch dort, wo das Wasser schon wieder blau und tief war.

(Fortsetzung folgt)

# Der 1. Mai in Baden

**Karlsruhe, 28. April.** In der Gestaltung des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes, der im Zeichen der dem deutschen Volke durch den Führer wieder geschenkten Lebensfreude und Zukunftshoffnung steht, treten auch in diesem Jahre wesentliche Änderungen gegenüber dem bisherigen Brauchtum nicht ein. Neu darin ist lediglich die Verlegung des Festzuges auf den späten Nachmittag, damit die gesamte Bevölkerung, vor allem auch die Bauernschaft, ihn erleben kann.

Im Anschluß findet auf dem Markfeld ein allgemeines Volksfest, veranstaltet durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, statt.

## Einholung des Maibaumes

Der Maibaum wird an der Orisgrenze am Donnerstag, den 30. April, von der HJ, dem Jungvolk und dem BDM nachmittags in Empfang genommen und auf dem Markfeld an die Zimmermannszunft übergeben. Die Errichtung des Maibaumes durch Fachkräfte erfolgt bis 19 Uhr. Anschließend wird der Maibaum auf dem Markfeld in Empfang genommen. Den Empfang und die Uebergabe des Maibaumes umrahmen Lieder der HJ, Ansprache eines Fortmanns, Dichtungen und ein Zimmerpruß, vorgetragen von einem Zimmermann. Nach dem Anruf finden Volkskonzerte unter dem Maibaum statt.

Die Feiern für den 1. Mai sind im einzelnen wie folgt festgelegt:

6.00 Uhr Mädfingen der Gesangsvereine, allgemeines Baden durch Spielmannszüge und Musikkapellen.

8.30 Uhr bis 9.20 Uhr Jugendfundgebung. Uebertragung der Berliner Feier.

11.00 Uhr Ehrung der Arbeitsveteranen.

11.45 Uhr Maifeier des deutschen Volkes. Die Betriebe marschieren in Sternmärschen zum Markfeld, an der Spitze die Fahnenblöcke und Ehrenstürme sämtlicher uniformierten Verbände. Es wird eine Ehrenpflicht der Betriebe

sein, die Erwerbslosen und Arbeitsopfer der verwandten Berufe in ihren Reihen an dem Ehrentag der deutschen Arbeit einzubeziehen. Diese Volksgenossen nehmen auch bei den Betriebsfeiern und Kameradschaftsabenden als Gäste teil. — Nach der Ehrung der Gau- und Kreisfeger im Reichsberufswettkampf erfolgt dann

12.30 Uhr Uebertragung der Rede des Führers aus dem Staatsakt im Berliner Lustgarten.

16.00 Uhr Um allen Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, den Festzug anzusehen, wird er zeitlich von der Maifeier getrennt. Sämtliche Betriebe, Innungen und Organisationen sind nach Möglichkeit durch einen Wagen vertreten. Nach dem Fahnenblock und den Ehrenstürmen folgt der Wagen der Maientönigin, der Wagen mit den Reichsberufswettkampfflegern und anschließend die Wagen der Innungen und Betriebe. Auf dem Markfeld fahren die Wagen zu einer Wagenburg auf, um nochmals allen Volksgenossen die Möglichkeit zur Befichtigung zu geben.

Falls es die Witterung erlaubt, findet anschließend auf dem Markfeld ein Volksfest, veranstaltet durch die NS-G. „Kraft durch Freude“, statt, das seine Ausgestaltung gemäß dem örtlichen Brauchtum erfährt.

Am Abend des 1. Mai finden überall Kameradschaftsabende der Betriebe und Tanzveranstaltungen statt. Die Vergnügungssteuer und Polizeistunde kommen wiederum in Wegfall.

## Maifeierausflug

Am Samstag und Sonntag machen die Betriebe Ausflüge, die sich nach einer Regelung zwischen der DAF und den Betriebsführern wenn möglich auf beide Tage erstrecken. Die bäuerliche Bevölkerung wird den Städten besuchen und diese werden aufs Land hinaus gehen. — Als Verkaufsbeginn für die Maipflichter wurde der 28. April im gesamten Gaugebiet festgelegt.

# 2. Mittelbadische Orientierungsfahrt am 26. April

Starke Beteiligung — Die Wehrmacht am Start

Bis zum offiziellen Nennungsstich für die am Sonntag mit Start in Karlsruhe (Vinfenheimer Tor) und Ziel in Forstheim-Buchenfeld stattfindende 2. Mittelbadische Orientierungsfahrt sind nunmehr über 100 Meldungen eingegangen. In den Kraft- und Beiwagenklassen werden rund 70 Fahrer, in den Personewagenklassen rund 45 Bewerber starten. Besonders stark, nämlich mit etwa 35 Fahrzeugen, ist die Wehrmacht aus den Standorten Ulm, Ludwigsburg, Cannstatt und Mannheim beteiligt. Von den noch eingegangenen Privatfahrermeldungen seien genannt die der Wagenfahrer Schneider-Karlsruhe (Opel), Freiherr von Ulm-Erbach (BMW), Mappes-Petelberg (Mercedes-Benz), Pfeiffer-Deilsfeld (BMW) und die der Kraftfahrer Brandt-Ludwigsburg (BMW), Vint-Forstheim (BMW), Keller-Weingarten (BMW), Witsch-Karlsruhe (BMW), Bon-Stuttgart (BMW), Friedrich-Forstheim (BMW) wurden u. a. von DAF-Präsident Freis, vom Glogoffstein, vom DAF Gau Baden sowie von den Stadtverwaltungen Karlsruhe und Forstheim und von der Industrie für die Klassenfeger zur Verfügung gestellt. Jeder bewertete Fahrer erhält im übrigen (bei Erreichung von mindestens 300 Punkten) ein künstlerisches Diplom und eine Plakette der Stadt Forstheim. Die teilweise Dedung der erheblichen Organisationskosten erfolgt, da die Zuschauer überall freien Zutritt haben, durch den Verkauf eines Programms mit offizieller Startliste.

Die Einteilung für die Durchführung der 2. Mittelbad. Orientierungsfahrt

Samstag, 25. April:  
19.00-21.00 Uhr: Fahrzeugabnahme vor der Stadt. Markhalle, Karlsruhe, Kriegsstraße  
21.00 Uhr: Begrüßungsabend im Restaurant Wominger (Gartenfaal)

Sonntag, 26. April:  
6.30 Uhr: Feierliche Flaggenhissung durch das NSKK III/M 83 am Vinfenheimer Tor, Karlsruhe  
7.00-8.30 Uhr: Start zur Flachprüfung und Orientierungsfahrt am Vinfenheimer Tor, Karlsruhe  
11.00-14.00 Uhr: Antritt der Fahrer am Ziel Forstheim-Kupferhammer  
15.30 Uhr: Beginn des Einzelstarts zur Überprüfung Kupferhammer-Buchenfeld

19.00 Uhr: Begrüßungs- und Kameradschaftsabend in Forstheim, Restaurant Brauhäusle  
20.00 Uhr: DAF-Präsident Siegerverkleidung und Preisverteilung.

## Schneelage im Hochschwarzwald erzwingt Verlegung der Kontrollstelle

Durch den unerwarteten Winternbruch während der letzten Woche hat sich die Fahrleitung der am Sonntag stattfindenden 2. Mittelbadischen Orientierungsfahrt veranlassen gesehen, die Fahrtroute für die eigentliche Zuverlässigkeitsfahrt, bzw. die wahlweise anzufahrenden Kontrollen zu verlegen, zumal da der Lössberg und der Kniebis zur Zeit noch völlig unpassierbar sind. Als neue Kontrollstationen wurden nunmehr festgelegt: Oberder (bei Heidelberg), Altingen (bei Hilsbach), Michelbach (bei Hüglingen), Göttingen (bei Gillingen), Pfaffenrot, Sulzbach, Rote Lache (bei Baden-Baden), Weisenfeld, Martinsmoos (bei Bernack), Altbach (bei Gail), Langenbrand (bei Neuenbürg), Wurtemberg (bei Wilsbach), Steinegg (bei Forstheim) und Enzklösterle. Die Fahr- und Sollzeit für alle Wertungsgruppen wurde außerdem auf 5 1/2 Stunden verlängert. Hierzu kommt noch eine 30minütige Karenzzeit, von der jedoch jede in Anspruch genommene Minute als Minuspunkt gewertet wird und die bei Ueberbreitung Ausschluß aus der Wertung zur Folge hat.

## Karl Kappler-Gernsbacker startet

Eine besondere Ueberraschung für alle süddeutschen Motorsportfreunde dürfte der Start unseres badischen Altkameraden Karl Kappler-Gernsbacker bei der am Sonntag zum Austrag kommenden 2. Mittelbadischen Orientierungsfahrt bilden. Karl Kappler, der bei den ehemaligen, in den Jahren 1922 bis 1929 veranstalteten Bergrennen „An der Spitze des Schwarzwalds“ auf der Strecke Forstheim (Kupferhammer)-Buchenfeld dreimal die Bergmeisterschaft errang, hat für die bevorstehende Veranstaltung einen 5-ster-Mercedes-Benz-Kompressor-Sportwagen gemeldet und wird namentlich bei der Flachprüfung auf der Vinfenheimer Staatsstraße bei Karlsruhe und der Überprüfung in Forstheim die Zuschauer mit seiner bewährten Meisterschaft begeistern.

## Badens Leibgrenadiere beglückwünschen v. Seect

Generaloberst von Seect, der dieser Tage seinen 70. Geburtstag begehen konnte, und aus diesem Anlaß vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zum Chef des Infanterie-Regiments 67 ernannt wurde, stand im Jahre 1912/13 als Bataillonkommandeur des II. Bataillons im 1. Badischen Leibgrenadierregiment 109 in Karlsruhe. Im Namen des Hauptauschusses der Kameradschaft badischer Leibgrenadiere überreichte der letzte Regimentskommandeur der badischen Leibgrenadiere, Generalleutnant von Fortner, Generaloberst von Seect in Berlin das Goldene Kameradschaftsabzeichen der badischen Leibgrenadiere. Generaloberst von Seect wird als ehemaliger badischer Leibgrenadier voraussichtlich zu dem Garnisonstag nach Karlsruhe kommen.

## Die Saarlandfahrt des Schwarzwaldes

Willingen, 28. April. An der großen Saarlandfahrt des Schwarzwaldes am 2. und 3. Mai werden auch Gruppen aus Schweningen und Troßingen teilnehmen, unter Führung ihrer Bürgermeister. Darunter befinden sich Leute, die noch ständig Tracht tragen. Den Beweis sozialistischen Tatwillens erbringt bei dieser Gelegenheit die Schweminger und die Troßinger Industrie dadurch, daß sie größere Spenden zur Saarlandfahrt in Form von Industrie-Exponaten, wie Uhren leglicher Form und Art und Musikinstrumente gibt.

## Die Umbauarbeiten an der Zollstelle Lörrach-Steften vor der Vollendung

Lörrach, 28. April. An der Zollstelle Lörrach-Steften wird gegenwärtig mit Hochdruck gearbeitet und die großzügige, den modernen Verkehrsbedingungen in jeder Weise rechnungstragende Anlage ist in ihren Umrissen gut zu erkennen.

Die beiden einstöckigen Zollabfertigungsstellen für den Eingangs- und Ausgangsverkehr stehen schon seit längerer Zeit im Rohbau fertig da, und in den großen luftigen Räumen werden gegenwärtig die Installationsarbeiten vorgenommen. Seit etwa acht Tagen ist auch die Umgebungsstraße, die hinter dem bisherigen Zollhaus herumsührt und bekanntlich dem Personen- und Kraftwagenverkehr aus der Schweiz dient, dem Verkehr übergeben worden. Das alte kleine Zollhäuschen ist nach dem Eingang der Straße gerückt worden, wo es solange noch seinen Zweck verleiht, bis die ganze Anlage in Betrieb genommen werden kann.

Nachdem die Umgebungsstraße der Benützung übergeben werden konnte, konnte nun auch an die Arbeiten zur Verlegung der beiden Gleise der Baller Straßenbahn herangegangen werden. Im Laufe des kommenden Monats wird die Zollabfertigung nach den neuen Regelungen erfolgen können.

Mannheim, 28. April. (Wilschlag.) Während des Gewitters am Donnerstag schlug der Blitz in ein Haus in der Zellstofffabrik ein und richtete dort größeren Sachschaden an. Personen kamen nicht zu Schaden.

Doppelt geklärt

Doppelt fermentiert

ERNTEN 31 BIS 33 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHEUNGSNUMMER R6 0/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikat... sagen unseres technischen Musterbetriebs in Altona-Bahrenfeld nach... völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal... wird ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Die... aus folgenden Distrikten:

REEMTSMA + CIGARETTEN + MISCHEUNGSNUMMER R6 0/M

Die Cigaretten sind Muster... Ak... der... Tabak... H.F. & P.H. REEMTSMA + CIGARETTENFABRIKEN + ALTONA-BAHRENFELD

43



# Begrüßung holländischer Pfadfinder in Freiburg durch die HJ

Freiburg i. Br., 23. April. Am Mittwochsabend kamen etwa 480 holländische Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Italien in Freiburg an, wo sie übernachteten. Sie wurden am Bahnhof von der HJ, dem BDM und dem Jungvolk empfangen, deren Abordnungen am Bahnhofspolizeigebäude angetreten waren. Gebietsführer Kemper war selbst gekommen und auch Gebietsführer Schulze, der anlässlich des Schwanlandslandungslagers als Vertreter des Reichsjugendführers in Freiburg weilte, benutzte die Gelegenheit, um die holländische Jugend im Namen der Reichsjugendführung herzlich willkommen zu heißen. Auch die Vertreter von Staat und Stadt waren erschienen.

Monsieur Schulze bewillkommnete im Namen des Reichsjugendführers die holländische Jugend im Namen der Reichsjugendführung. Er erinnerte an das Unglück, das die englischen Schüler auf dem Schwanland getroffen hatte und betonte, daß die HJ sich unter Leitung der nationalen Ehre mit der Auslandsjugend herzlich verbunden fühle im Geiste des Friedensgefühls.

Darauf nahm der Vertreter der Reichsjugendführung Gebietsführer Schulze das Wort, der u. a. folgendes ausführte: Vor wenigen Wochen sind holländische Studenten und Professoren als Gäste der holländischen Pfadfinder in Berlin gewesen; vor einigen Tagen waren die Pfadfinder der katholischen Jugend Belgiens bei uns und heute habe ich die Freunde der holländischen Kameraden namens des Reichsjugendführers in Deutschland willkommen zu heißen. Nehmen Sie diesen Gruß als den Ausdruck unseres Willens, der Jugend jenseits unserer Grenzen die Hände zu reichen in dem ehrlichen Bemühen, am gegenseitigen Verständnis und sich

kennenlernen von Jugend zu Jugend mit zu arbeiten. Daran wird die Achtung voreinander entstehen, die unseren Völkern das unvorstellbare Chaos eines neuen Weltbrandes erspart. Wenn hier die Formationen der HJ-Jugend stehen, so zeigt Ihnen das, daß es sich dabei nicht um den Wunsch eines einzelnen Idealtisten handelt, sondern um den der ganzen deutschen Jugend und des ganzen deutschen Volkes.

Nachdem auch noch der Bürgermeister der Stadt Freiburg die Gäste herzlich willkommen geheißen hatte, überreichten HJ und BDM Blumenpenden.

Die holländischen Gäste waren herzlich erfreut über den Empfang und gaben ihre Überzeugung in freundlichen Worten Ausdruck. Ihren Dank klebten sie in ihr Bundeslied, das von frischen Stimmen gesungen über den durch die Fackeln der HJ erleuchteten Pfadlang. Auf Aufforderung von Gebietsführer Kemper dankte dafür die HJ durch ein dreifaches Sieg Heil.

## Zwei Kinder ertrunken

Legern, 23. April. Die kleine Wiese, die zur Zeit Hochwasser führt, hat am Mittwoch ein Todesopfer gefordert. Der sechs Jahre alte Sohn der Familie D. w. a. l. b. war in der Nähe der Brücke beim Spielen in das Wasser gestürzt. Die reisenden Brüder nahmen ihn sofort mit. Er sei jüngerer Bruder die Demos auf das Unglück aufmerksam machen konnte, war der Junge schon ertrunken. Seine Leiche wurde 2 Kilometer unterhalb der Brücke bei Niedertegernau aus dem Wasser geborgen. Sie wies am Kopf schwere Verletzungen auf, die davon beruhten, daß der Knabe mit großer Gewalt gegen ein Wehr getrieben worden war.

Ein zweiter Unglücksfall trat sich in der Hohenwaldgemeinde Jungholz bei Säckingen zu, wo das dreijährige Kind des Landwirts Gersbach im Brandwehrrertrank.

## Wetterbericht

Auf der Rückseite des nach Osten abziehenden, allmählich sich auflösenden Tiefdruckgebietes sind im Laufe der Nacht kalte Luftmassen aus in Süddeutschland eingebrochen. Dies gab unter starker Abkühlung zum Teil insofern der in der Höhe noch vorhandenen Warmluft zu verbildeten Regen- und Schneefällen Anlaß. Die Kaltluft hat sich nunmehr unter kräftigem Druckanstieg durchgesetzt, weshalb sich in ihrem Bereich eine Besserung des Witterungscharakters einstellt. Ob diese von längerer Dauer sein wird, läßt sich zur Zeit noch nicht mit Sicherheit entscheiden. Es besteht immerhin eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür.

**Vorausichtliche Witterung:** Bei abkühlenden Winden zunächst noch besonders im Süden wechselnd bewölkt, im ganzen aber zunehmende Aufhellung, trockene, nachts frohe, vereinzelt Frühnebel, Temperaturen tagsüber etwas anstehend.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur		Niederschlag mm	Windrichtung	Windstärke
			7 Uhr	höchste / tiefste gestern / heute			
Wertheim	—	bedeckt	2	14	2	4	—
Königsstuhl	780,3	Nebel	—	10	—	3	—
Karlsruhe	781,6	bewölkt	2,5	13,5	1	7,1	1
Baden-Baden	774,5	—	—	—	—	—	—
Bad Dürrenheim	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—	—	—
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—
Schwanland	746,1	Schnee	—	6	—	30	9%
Feldberg	645,0	Schnee	—	2,8	0,6	—	4,3

**Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens**

Waldbühn	286	+ 3
Rheinfelden	276	+ 5
Breisach	204	+ 24
Reßl	320	+ 22
Karlsruhe	504	+ 21
Mannheim	478	+ 26
Gaub	398	+ 9

## Zuchthaus und Sicherungsverwahrung für einen Schwerverbrecher

Waldbühn, 23. April. Das Waldbühner Schwurgericht hat sich in seiner 3. laufenden Sitzungsperiode mit einer Reihe schwerer Verbrechen zu befassen. Neben den zahlreichen Brandstiftungen, die bereits ihre Sühne gefunden haben, oder zum Teil noch der Aburteilung harren, stand am Dienstag die Anklage gegen Vorn Gier aus Unterpfalz wegen Mordversuchs, Abtreibung und Diebstahl auf der Tagesordnung. Der Angeklagte war erst im Frühjahr 1935 aus der Strafanstalt entlassen worden. Er begab sich damals nach Unterpfalz und begann dort ein Verhältnis mit einer Frau, deren Mann eine Strafe verbüßte. Gier hielt sich im Hause der Frau verborgen; nachts ging er auf Diebstähle aus. Das Verhältnis mit der Frau blieb nicht ohne Folgen. Ein Abtreibungsversuch schlug fehl. Im Oktober letzten Jahres fahnte der Angeklagte den schleichenden Plan, die Frau aus dem Leben zu schaffen. Unter einem glaubhaften Vorwand lockte er die Frau abends auf die Dienstätte, wo er sie mit einem Hammer niederschlug. Der Täter flüchtete und konnte schließlich am 27. Oktober in Dögers verhaftet werden. In der Hauptverhandlung gestand der Angeklagte seine Tat ein. Das Schwurgericht verurteilte Gier wegen Mordversuchs, Abtreibung und erschwerter Diebstahls i. R. zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren, Abrennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, Stellung unter Polizeiaufsicht und Sicherungsverwahrung.

## Wieder Hohentwiel-Festspiele in diesem Sommer

Singen, 23. April. Das Stadttheater Konstanz wird diesen Sommer in den Monaten Juni, Juli und August wiederum in den Hohentwiel-Festspielen, den Freilichtspielen im Ueberlinger Stadtpark und in den Konstanzer Bühnenspielfestspielen Aufführungen veranstalten.

# Der Sport am Wochenende

Meisterchafts-Endspiele im Fußball und Handball — Rugby-Nationalmannschaft probt — Davis-Sportplatz Spanien — Deutsche Gepädmarschmeisterschaft — Deutsche Gewichtheber-Meisterschaften — „Großer Motorradpreis von Barcelona“

Das letzte April-Wochenende ist mit seinem umfangreichen und qualitätsreichen Programm für die deutsche Sportgemeinde von großer Bedeutung. Auf fast jedem Gebiet werden am Samstag und Sonntag ereignisreiche Veranstaltungen durchgeführt. Das größte Interesse wird natürlich wieder den Meisterchafts-Endspielen im Fußball und Handball entgegengebracht. Deutschlands beste Tennispieler kämpfen in der ersten Runde des diesjährigen Davis-Sportplatz-Wettbewerbs in Barcelona gegen Spanien, am gleichen Ort wird mit deutscher Beteiligung der „Große Preis von Barcelona“ für Motorräder entschieden, die Hokenfranken von Brandenburg und Nordmark ermitteln den Gewinner des Eisenhildes und Deutsche Meisterchaften schließlich veranstaltet die Gewichtheber und das Fachamt Leichtathletik im Gepädmarsch. — Im

## Fußball

wird am Sonntag die erste Runde der Gruppenendspiele um die Deutsche Meisterchaft abgeschlossen. Da in allen Gruppen die Favoriten gegeneinander im Kampf stehen, darf man den 26. April als einen Tag der Vorentscheidungen ansehen. In Gruppe I treffen Schalke und Chemnitz in Dortmund aufeinander, Tod Einsbüttel und Werder Bremen, die beiden norddeutschen Favoriten der Gruppe 2, die am Sonntag verlagerten, stehen sich im wichtigsten Spiel ihrer Gruppe in Mönchengladbach in Frankfurt mit Borussia Worms ihre Kräfte mit dem 1. FC Nürnberg und in Gruppe 4 schließlich treffen Borussia Dortmund und SV Waldhof aufeinander. Alle diese Spiele sind für den weiteren Gang der Endspiele von besonderer Wichtigkeit. Im einzelnen sieht der Spielplan wie folgt aus:

in Dortmund: Schalke 04 — Borussia Chemnitz (I) in Berlin: Berliner SV 92 — Hindenburg, Altsieken (II) in Altona: Tod Einsbüttel — Werder Bremen (III) in Hildesheim: VfR Eintracht — Viktoria Stolp (II) in Frankfurt: Borussia Worms — 1. FC Nürnberg (III) in Göttingen: Stuttg. Kickers — 1. SV Jena (III) in Mannheim: SV Waldhof — Fortuna Düsseldorf. (IV) in Hanau: Hanau 93 — Kölner CFV (IV)

Neben den Endspielen in Mannheim, Frankfurt, Göttingen und Hanau gibt es in Süddeutschland eine Reihe bedeutender Fußballspiele.

Im Londoner Wembley-Stadion wird Englands größtes sportliches Ereignis, das Pokalendspiel, das weit über die Grenzen des Mutterlandes hinaus interessiert, ausgetragen. Wie schon so oft hat sich neben der favoritischeren Arsenal London ein Zweitklassiger, Sheffield United, für dieses Endspiel qualifiziert. In Prag leitet der bekannte böhmische Schiedsrichter Dr. Danwens das Länderspiel zwischen der Tschechoslowakei und Spanien. — Im

## Handball

überraschte am ersten Tag der Meisterchafts-Endspiele das schlechte Abschneiden der süddeutschen Vereine. In der Folge wollen sie es nun besser machen, dazu bietet sich allerdings am Sonntag nicht die Gelegenheit, denn die vier süddeutschen Gaumeister sind an diesem Tage „unter sich“. Beide Treffen scheinen sehr interessant zu werden, vor allem darf man gespannt auf die Begegnung MStV Darmstadt — SV Waldhof sein.

Stuttgart und Karlsruhe tragen am Sonntag in Cannstatt einen Handball-Stadtkampf mit Männer- und Frauenmannschaften aus. — Im

## Rugby

trägt die deutsche National-Mannschaft im Hinblick auf das im Mai in Berlin vor sich gehende Länderturnier ein Probispiel gegen die Gauauswahl von Niedersachsen aus. In Heilbronn geht ein Gaukampf Württemberg gegen Baden voran und im Vorpiel treffen sich die Vereinsmannschaften von Heilbronn 06 und SC Neuenheim 07.

## Boxen

bestreiten am Sonntag in Basel einen Kampf auf Degen, Säbel und Damenflorett gegen die Nordwest-

Schweiz (Basel/Zürich). Bei der Stärke der Schweizer Boxer stehen die Badener vor einer recht schmerzlichen Aufgabe. In Magdeburg treffen sich die besten Boxerinnen der Gauen Sachsen, Brandenburg und Mitte zu einem Mannschafstkampf.

In der Leichtathletik wird die erste Deutsche Meisterschaft entschieden, und zwar trifft sich in Leipzig die Elite der Gepädmarsch-Mannschaften. Im Gegensatz zu früheren Titelfämpfen ist die diesjährige Meisterschaft nur für Mannschaften ausgeschrieben, die das Ziel der 35-Kilometer-Strecke mit zehn Meter Abstand zwischen dem ersten und letzten Mann geschloßen postieren müssen. 17 Mannschaften treten in Leipzig zur Entscheidung an. — Juan Zabala, der am letzten Sonntag in Nürnberg einen Weltrekord aus der Sile Kurms kritisch betätigt hat, am Sonntag an einem von Sparta Nürnberg zu veranstaltenden 25-Kilometer-Straßenlauf.

Im Turnen findet in Frankfurt a. M. ein Olympia-via-Prüfungsturnen der Gaugruppe West und Mitte der Olympia-Normmannschaft statt, an dem u. a. folgende Turner beteiligt sind: Kleine, Müller, Sack, Sandrock und Göbzig. — In Göttingen treffen der dortige TSV und TV 46 Mönchengladbach aufeinander. — In Gießen und Ettling gibt es Dreikampfbekämpfe zwischen Gießen — KfV — Düsseldorf bzw. Stettin — Danzig — Königsberg. — Die

## Gewichtheber

haben für beide Tage des Wochenendes ihre Titelfämpfe im Bantam-, Feder- und Schwergewicht nach Nürnberg angesetzt. Alles, was auf dem Gebiet der Schwereathletik einen Namen hat, ist bei den Titelfämpfen vertreten. Die Weltrekordler Strahberger, Wabst und Walter, die Europameister Manger und Viehsch und weiter Mühlbacher, Spattner und Schärer. — Im

## Motorport

veranstaltet der Moto-Club de Catalana zum viertenmal den „Großen Preis von Barcelona“ für Motorräder, der auch DStV (Wintler) und NSU (Mellors) im Rennen sieht. — Im Oberfeld werden Motorradfahrern veranstaltet und mit Start in Karlsruhe wird die 2. Mittelbayerische Orientierungsfahrt veranstaltet. — Im

## Ferdsport

eröffnet Frankfurt seine diesjährige Galopprennenzeit am Sonntag mit sieben Rennen. Weitere Rennen werden in Karlsruhe, Hamburg-Horn, Dortmund und Tübingen ausgetragen.

## Faßt Trainer beim Kölner SC 1899

Der Karlsruher Sportlehrer Otto Faßt, seinerzeit Mitglied der bekannten 4 mal 100 Meter Rekordstaffel des Hönig Karlsruher, ist vom Kölner SC 1899 als Sportlehrer verpflichtet worden. Faßt hat schon früher bereits und war später bei SV Hönig und VfB Bielefeld tätig.

## Sportfunk

Im Brauner Band, dem bedeutendsten Galopprennen des Jahres 1936 in Deutschland, sind nicht weniger als 86 Pferde noch startberechtigt. Neben den beiden deutschen Pferden sind insgesamt 31 Ausländer eingeschrieben worden, darunter Pferde aus England, Frankreich, Desterreich, Italien, Belgien.

## Spaniens Fußball-Mannschaft für den Länderkampf

gegen die Tschechoslowakei: Blanco, Zabala-Giraco, Blanco-Zubiela-Miguera; Benito-Lara-Barrera-Campal-Vecu. Die Tschechen stehen in einer Ausnahmelage genau so, wie beim letzten Spiel gegen Desterreich in Wien.

**HEUTE**  
24. April, 20 Uhr  
Munz-Saal  
**Lieder- u. Klavierabend**  
Margarete Alfred  
**Schleiermacher-Kuntzsch**  
Lieder von Schubert, Brahms, Wolf u. Strauss, Klavierstücke von Schubert (Wanderer-Fant.) und Chopin.  
Karten von 1.— bis 250 beim Verkehrsverein und bei **Karl Kaufhold**, Waldstraße 81.

**Amliche Anzeigen**  
**Karlsruhe**  
Bekanntmachung.  
Das Schiedsamt für Zahnärzte und Dentisten beim Dberverordnungsamt Karlsruhe wird Mitte Mai 1936 eine Sitzung abhalten, in der über die Aufhebung des Schiedsamtbeschlusses vom 22. April 1936 über die Eintragung von Zahnärzten und Dentisten in die Liste der Mitglieder des Schiedsamts entschieden wird. Gemäß § 3 Absatz 2 der Schiedsamtverordnung für Zahnärzte und Dentisten wird für die Eintragung schriftlicher Anerkennungen von Mitgliedern eine Frist bis einschließlich 6. Mai 1936 gesetzt. Anerkennungen, die nach Ablauf dieser Frist einreichen, brauchen bei der Aufhebung nicht mehr berücksichtigt zu werden.  
Karlsruhe, den 22. April 1936.  
Schiedsamt für Zahnärzte und Dentisten bei dem Dberverordnungsamt.

**Beachten Sie die amlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil!**

**Zu vermieten**  
Wertheim, 55 m, neu hergerichtet, mit elektr. Licht, Gas, Bad, Wasser, als Lagerraum geeignet, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Freiwohnen**  
1 od. 2 Zimm.  
mit Küche (Neubau) zu vermieten. (Auch für Studenten geeignet). Auf sofort unter Nr. 51338 an den Führer.

**Freiwohnen**  
1 od. 2 Zimm.  
mit Küche (Neubau) zu vermieten. (Auch für Studenten geeignet). Auf sofort unter Nr. 51338 an den Führer.

**Mietgesuche**  
23.-Wohnung mit Küche, von Sonntag an bei Schönlage sofort gesucht. Angebote unter 51363 an den Führer.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Zu verkaufen**  
**Betten**  
Waldhof u. Waldhof, Zische, Sofa, Kissen, Schrank usw. (51049) Waldhof-Str. 17, IV.

**23.-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Neuw. Radio**  
mit Küche, von Sonntag an bei Schönlage sofort gesucht. Angebote unter 51363 an den Führer.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Zu verkaufen**  
**Betten**  
Waldhof u. Waldhof, Zische, Sofa, Kissen, Schrank usw. (51049) Waldhof-Str. 17, IV.

**23.-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Neuw. Radio**  
mit Küche, von Sonntag an bei Schönlage sofort gesucht. Angebote unter 51363 an den Führer.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Zu verkaufen**  
**Betten**  
Waldhof u. Waldhof, Zische, Sofa, Kissen, Schrank usw. (51049) Waldhof-Str. 17, IV.

**23.-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Neuw. Radio**  
mit Küche, von Sonntag an bei Schönlage sofort gesucht. Angebote unter 51363 an den Führer.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Zu verkaufen**  
**Betten**  
Waldhof u. Waldhof, Zische, Sofa, Kissen, Schrank usw. (51049) Waldhof-Str. 17, IV.

**23.-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Neuw. Radio**  
mit Küche, von Sonntag an bei Schönlage sofort gesucht. Angebote unter 51363 an den Führer.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Zu verkaufen**  
**Betten**  
Waldhof u. Waldhof, Zische, Sofa, Kissen, Schrank usw. (51049) Waldhof-Str. 17, IV.

**23.-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Neuw. Radio**  
mit Küche, von Sonntag an bei Schönlage sofort gesucht. Angebote unter 51363 an den Führer.

**2-3 Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Zu verkaufen**  
**Betten**  
Waldhof u. Waldhof, Zische, Sofa, Kissen, Schrank usw. (51049) Waldhof-Str. 17, IV.

**23.-Wohnung**  
mit Bad, fof. od. spät. zu vermieten. (581) 9149, Waldhof-Str. 18, bei Seisinger, 3. Etod.  
**Karl Kaufhold**  
Waldstraße 81.

**Neuw. Radio**  
mit Küche, von Sonntag an bei Schönlage sofort gesucht. Angebote unter 51363 an den Führer.

**Die Eidbrüder**  
ROMAN DER ERSTEN ISLANDSIDLER  
Dieser Roman, den längst auch in Deutschland bekannt und vertrieben ist, ist von der höchsten Größe der Welt der Winger und des nordgermanischen Sagenwelt erfüllt. Er ist mit einer erstaunlichen lebendigen Sprache dargestellt, wie sie nur der hochentwickeltesten Literatur eines Dichters entsprechen kann, in dem die alten Sagen und die tausendjährige Überlieferung seines Volkes lebendig ist.  
**Führer-Verlag G.m.b.H., Buchhandl.**  
Karlsruhe, Remmertstr. 1b; sowie in unseren Geschäftsstellen in Baden, Baden und Offenburg.

**Danksagung**  
Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters  
Herrn  
**Josef Giray**  
erwiesenen Teilnahme und für die Kranzspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst.  
Besonderen Dank dem ehrw. Schwager des St. Vinzenzhauses für ihre aufopfernde Pflege, der Firma F. Wolf & Sohn und deren Gesehschaft für die ehrenreichen Nachrufe am Grabe, dem Herrschaftsverein Rheingold und dem Herrschaftsverein Schwarzenholz jr. für den erhabenen Gesang.  
Karlsruhe, 22. April 1936.  
Gerwigstraße 33.  
Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen:  
**Karl Giray**

# AUS KARLSRUHE

## Kleine Freude in großer Stadt

Was weiß eigentlich der Städter von seiner Stadt? Nicht viel, er kennt die Straßenseiten, Häuserfronten, die Geschäfte und Lokale, er kennt vielleicht noch einige besonders schöne Punkte innerhalb der Mauerlinie und in der näheren Umgebung. Damit ist seine Kenntnis von den Dingen der Heimatstadt erschöpft und er selbst durchaus überzeugt, daß ihm die Stadt Neues nicht mehr bieten könne.

Man kann sich irren. Ereignisse sich dieser Tage wahrhaftig, daß bei einem feierlichen Anlaß auf dem Adolfs-Hiller-Platz einem Karlsruher zum ersten Male das große Fries am Rathaus aufstell. Allgemeine Bewunderung. Unser guter Mitbürger selbst ordentlich entsetzt über seine Unwissenheit, und doch, er ist der einzige nicht. Wie oft schon sind wir mit Bekannten durch schöne Friesen unserer Stadt gepilgert und haben genau so oft festgestellt, daß es mit unserer Stadtkennntnis sehr schlecht bestellt ist.

Nun, ein Irrtum hat mir neulich selbst etwas gelehrt, was ich nie zwischen den Mauern einer Großstadt vermutet hätte: Ein Adoll, das ich in der Zeit der Technik und der größtmöglichen Raumausnutzung in der Großstadt nicht vermutet hätte.

Einigen Schritten, wie man so dahineilt, auf einem Besorgungswege, gehe ich durch die Stefanienstraße. Hausnummer, Hausnummer, ich schaue eigentlich schon gar nicht mehr hin, denn ich habe eifrig mitgezählt. Also hier muß „mein“ Haus sein. Auf das Tor und hinein. Und siehe da, es öffnet sich vor meinen Augen ein Garten voller gepflegter Wildnis mit bestaunlichen Dingen, die so gar nicht mehr recht zum Dehntempo unserer Tage passen wollen. Es ist ein Privatgarten, wie sich nachher bei einem Gespräch mit dem Besitzer herausstellte. Der, ein Mann in mittleren Jahren, steht vor einem kleinen Teich, Futterbrocken in der Hand, die er mit bedächtigen Bewegungen auf den Wasserpiegel wirft. Ich trete näher: Ein Fischteich mitten in der Stefanienstraße. Einige Karpfen schwimmen darin, einige Weißfische, Goldfische und das non plus ultra, ein Aal. In dem Gerank am Boden tanzen Molche und anderes Getier.

Das ist aber noch nicht alles. Vorsichtig, als seien wir wirklich auf der Jagd, schleichen der Besitzer und ich durch die kleine Wildnis. Er, riesig erheitert auf dem Entdecken seines zufälligen Befunders. Meine Besorgung ist völlig vergessen. Die Freude hat mich gepackt an den Selbstmord dieses verborgenen Gartens.

Da, ein Glühwürmchen huscht über den Weg, und noch eins. Brandrot das eine, dunkel gefärbt das andere. Sie hüpfen sich, jagt dahin und dorthin, unbekümmertes Spiel in diesem verborgenen Winkel. Ordentlich schön sind sie. Sie legen sich weidlich an dem Futter in unserer Hand.

Das hat erst den Stolz des Mannes auf seinem Gesicht gemerkt. Noch mehr muß er mir zeigen, seinen Feuerfalschmied und einige andere Sachen, deren Namen ich nicht behalten konnte, eine Ringelotter, die sich in der Sonne räkelte. Ein paar Blumen seltener Art, Sträußchen, die er sorgsam unter Glas bewahrt.

Und dann erzählt er mir, wie er zu diesem schönen Fleck kam. Ein Bebercht Hübschen ist er, wie er so erzählt, ein Mensch, der auch heute noch sich sein kleines Paradies schaffen konnte, mitten zwischen Autos, Tramwaybahnen und Gebebe. Ich habe ihm versprochen, recht bald wieder zu kommen und werde es auch bestimmt nicht vergessen.

## Karlsruher Hafenverkehr

Im ersten Vierteljahr 1936 sind in den Karlsruher Rheinhäfen 156 Güterboote und Motorboote mehr eingetroffen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dagegen ist der Schlepplahnverkehr zurückgegangen. Der Umschlagverkehr in den Karlsruher Rheinhäfen war rund 45 000 Tonnen schwächer, als im ersten Vierteljahr 1935. Der geringere Verkehr ist auf eine kleinere Zufuhr von Brennstoffen und auf eine verhältnismäßig größere Geschäftstätigkeit in den Rhein- und Seehäfen zurückzuführen.

## Neuerwerbungen des badischen Denkmälerarchivs

aus der Sammlung des Photographen Wilhelm Kratt

Das badische Ministerium des Kultus und Unterrichts hat auf Anregung des Direktors des badischen Landesmuseums und Leiters des Landesamts für Denkmalspflege Herrn Prof. Dr. Nott an den reichen Beständen der photographischen Aufnahmen von badischen Bau- und Kunstdenkmälern des Photographen Wilhelm Kratt, Karlsruhe, 1600 Negativen von ca. 8000 künftlich erworben. Es sind dies Aufnahmen aus den Amtsbezirken Markat, Karlsruhe, Offenburg und Pforzheim. Die Negative wurden dem Denkmälerarchiv des Landesamts für Denkmalspflege einverleibt. Die Verwaltung des Archivs ist jederzeit bereit, über das vorhandene Plan- und Abbildungsmaterial Auskunft zu erteilen und etwa gewünschte Abzüge von vorhandenen Negativen gegen die übliche Berechnung fertigen zu lassen.

Es ist zu hoffen, daß die badische Kultus- und Unterrichtsverwaltung, sobald ihr weitere Mittel zur Verfügung stehen, eine weitere große Anzahl von Negativen für das obige Archiv erwirbt. Damit würde das schon bestehende staatliche Denkmälerarchiv durch eine hinzu-erwerbene, aus privater Initiative entstandene Bilder-sammlung so bereichert werden, daß jegliche Wünsche in Bezug auf Bildmaterial zur badischen Bau- und Kunst-geschichte erfüllt werden können.

Wenn wir oben von der Sammlung Kratt gesprochen haben, die ja oben seit ihres Bestehens von der badischen Wissenschaft in reichem Maße benutzt wurde, interessiert es vielleicht doch, einiges über das Leben dieses Spezialisten für Aufnahmen historischer Kunstdenkmäler zu erzählen.

## Die Sehnsucht nach der eigenen Scholle

20 141 Kleingärten im Amtsbezirk Karlsruhe

Der Ruf Adolfs Hillers zur Gewinnung einer neuen Verbundenheit mit der heimatischen Scholle hat das Denken der Städter revolutioniert. Gerade beim deutschen Menschen ist das Gefühl für eigenen Grund und Boden stark entwickelt. Gerade der Deutsche hängt an seinem Boden und immer deutlicher wird besonders in den Großstädten die Sehnsucht nach einem eigenen Stück Land, wenn es auch noch so klein ist, um auf ihm Erholung durch Arbeit in der Natur zu finden und aus dem Boden Erzeugnisse zu gewinnen. Die starke Bodenverbundenheit des deutschen Menschen zeigt am besten die Millionenzahl unserer Kleingärtner und Kleinfriedler. Es ist außerordentlich bemerkenswert und gewährt einen tiefen Einblick in den Charakter und das Streben unseres Volkes nach der Scholle, wenn man die Zahl der bodenverbundenen Haushaltungen von 1933 mit der von 1925 vergleicht. Die landwirtschaftliche Betriebszählung 1933 hat ermittelt, daß mehr als 8,3 Millionen oder 47 v. H. aller Haushaltungen Deutschlands mit Bodenwirtschaft verbunden sind. 1925 waren demgegenüber nur etwa 6,2 Millionen Haushaltungen mit Bodenwirtschaft verbunden oder 41 v. H. Im Jahresschnitt 1925 bis 1933 ist also die Zahl der bodenverbundenen Haushaltungen im Deutschen Reich um mehr als 2 Millionen gestiegen. Die Zunahme ist ausschließlich auf die Vermehrung der land- und forstwirtschaftlichen Kleinbetriebe und Kleingärten bis einschließl. 0,5 Hektar zurückzuführen, die von 2 988 000 im Jahre 1925 auf 5 279 000 im Jahre 1933 oder von 19 v. H. auf 30 v. H. aller Haushaltungen zugenommen haben.

Im Amtsbezirk Karlsruhe ermittelte die letzte landwirtschaftliche Betriebszählung 20 141 Kleingärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe bis einschließl. 0,5 Hektar Gesamtfläche; diese Kleingärten und Kleinbetriebe hatten eine Gesamtfläche von 2 159 Hektar. Der Kleingarten ist eine kulturschaffende und kulturfördernde Kraft und als solche ein Mittel zur Staatsberziehung. Er schafft die Verbindung von Mensch und Boden und fördert so die Grundlegung eines gesunden völkischen Staates. In Deutschland gab es bei der letzten landwirtschaftlichen Betriebszählung 5 278 972 Kleingärten und landwirtschaftliche Kleinbetriebe bis zu einer Größe von 0,5 Hektar, mit einer Gesamtfläche von 545 502 Hektar und einer durchschnittlichen Fläche von 1 033 Quadratmeter je Betrieb. Bei einer Aufteilung in Größengruppen zeigt sich, daß mehr als 2,5 Millionen dieser Kleinbetriebe und Kleingärten, also annähernd die Hälfte, nur eine Fläche bis zu 500 Quadratmeter besitzt. Diese im allgemeinen der zufälligen Vererbung des Haushaltsbedarfs oder der Erhaltung ihrer Vorfahrer; in jedem Falle handelt es sich um Grundstücke, auf denen landwirtschaftliche oder gärtnerische Kulturpflanzen angebaut werden, da reine Kleingärten von der Betriebszählung nicht erfasst wurden. Dieser großen Zahl von Kleingärten steht eine verhältnismäßig kleine Gesamtfläche zur Verfügung, und zwar nur 54 000 Hektar oder ein Zehntel der Betriebsfläche aller Kleinbetriebe oder ein Hundertstel der gesamten land- und forstwirtschaftlichen Betriebsfläche.

## Karlsruher Veranstaltungen

### Schöne und gute Möbel

#### Eine bemerkenswerte Ausstellung

Der Verband Deutsche Wohnungskunst veranstaltet zur Zeit in Karlsruhe in den Ausstellungsräumen der Firma Marfischer & Barth eine Ausstellung, die das Interesse aller verdient, die heute daran denken, einen Hausstand zu gründen oder sich neue Einrichtungen zuzulegen. Darüber hinaus kann diese Ausstellung zweifellos auch geschmackbildend auf weitere Kreise wirken.

Die Möbel, die man dort in zahlreichen Schauzimmern sieht, unternehmen den Versuch einer Zimmergestaltung nach modernen praktischen Gesichtspunkten, ohne nüttern zu wirken. Man sieht vor allem aus deutschen Holzern eine Anzahl recht gemütlicher und freundlicher Stühle und Wohnzimmereinrichtungen, während die meist dunkler gehaltenen Herrenzimmer sich vielfach auf fremdländische Vorbilder stützen. In den meisten Fällen scheint die Kombination zwischen Sachlichkeit und Wärme, vor allem auch durch die geschmackvolle Wahl der ergänzenden Einrichtungsgegenstände, recht glücklich gelöst. Besonders wirkungsvoll ist der Kontrast zwischen den glatten Holz-Zimmereinrichtungen des für kleinere, stehungs-mäßig gebaute Häuser bedachten Zweckwohnstills und den in einer besonderen Abteilung zusammengefaßten Stilmöbeln für schwere große Räume. Recht interessant auch die sogenannten Kombinationszimmer, die man nach und nach ergänzen kann.

auf den Führer und sein Volk. — Auch der 2. Teil brachte schöne Lied- und Musikvortrüge und als Ueberraschung 8 Sandharmonika-Stücke des jungen Künstlers Ernst Digiuleit, dessen meisterliches, reines Spiel begeisterten Beifall erzielte. In frühlich-buntem Reigen der Verkaufsvollstanzgruppe sang der Abend aus. So hatten hier in kurzen Stunden Arbeitskameradinnen selbst ihren anderen Arbeitskameradinnen Augenblicke des Wohlgefühls vom Alltag und der Erhebung verschafft.

### Fisch als Nahrungsmittel

Im Colosseumaal finden a. Zt. Vortrüge über die Bedeutung des Seefisches für die Volksernährung statt, die das Interesse weiterer Kreise verdienen. In Verbindung mit führenden Karlsruher Firmen gibt der Reichsnährbund hier anschauliche Belehrung über den hohen ernährungspolitischen und wirtschaftlichen Wert dieses Nahrungsmittels, das gerade bei uns noch viel mehr Eingang finden sollte. Praktische Kochvorführungen, Kochproben und Lichtbilder aller Art erläutern auf beste das gesprochene Wort und werden auch bei den Karlsruher Hausfrauen sicher ihre Wirkung nicht verfehlen.

### Schulungsabend der DAF-Batterinnen

In der Reihe der Schulungsabende sprach Professor Dr. Beck vom Kinderkrankenhaus über Käsefragen und Sterilisation. Sein Vortrag, der jedem Einkünftigen ein klares Bild vermittelte über die Wichtigkeit der Volks-gesundheit und über die verheerenden Folgen physischer Verleerung und Verformung war von Lichtbildern unterstützt, die ebenso eindringlich wie die Worte die Folgen der Trunkstucht und anderer Ausschweifungen darstellten. Professor Dr. Beck verband es, allen einen Vortrag zu geben von den ernsten Pflichten, die jeder an seinem Platz zu erfüllen hat, er sprach volkstümlich und in leicht verständlichen Bildern, so daß alle Zuhörerinnen bereichert und dankbar den Abend beschloßen.

## Der Karlsruher Maibaum

Der Maibaum, um den am kommenden Tag der nationalen Arbeit alle Karlsruher Schaffenden sich sammeln werden, wird dieses Jahr aus den Waldungen der Abtalgemeinde Pfaffenrot zu uns kommen. Der Baum, der noch größer und stattlicher sein wird als der letztjährige wird am 30. April nachmittags 4 Uhr auf dem Karlsruher Abtalgemeindebahnhof eintreffen und feierlich von HJ und BDM eingeholt werden.

### An die Bevölkerung des Kreises Karlsruhe

Der Verkauf der Maipaketten 1936 hat begonnen. Die künstlerisch hochwertige Festplatte kostet 20 Pfennig. Der Betrieb der Plakette erfolgt ausschließlich durch den zuständigen Politischen Leiter.

Kein Volksgenosse und keine Volksgenossin ohne Maipakette.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Kreisleitung Karlsruhe.

### Karlsruher Kleinkunstbühnen

Im „Regina“ steht man in diesen Tagen wieder zwei gute Tänzerinnen, von denen Mia Eldor durch ihr Temperament und die geschmackvolle Auswahl ihrer Kostüme besonders stark wirkt, während Liane Eggerl einige schwierige Spitzenkenns mit großer Grazie zum Besten gibt. Die zwei Reggos finden starken Beifall für ihre wirklich ausgezeichneten humoristisch unterbauten Jongleurkünste. Solche Schauspielerinnen haben ihre ganz besonderen Vorzüge, da das Publikum gerade durch sie die viel ersehnte unterhaltliche Entspannung findet. Man darf diese beiden Jongleure zweifellos mit zu den besten ihrer Art rechnen. Neben der unterhaltlichen Konfession von Fred Erlo sei noch die Vortragskünstlerin Eila Klettow genannt, die durch gehaltvolle Vorträge beweist, daß auch dieses Kapitel der Kleinkunst in Deutschland gute Vertreterinnen besitzt. Kapelle Berner spielt fleißig zum Tanz.

Im Weinhaus Just steht im Mittelpunkt des Programms eine Papageientänze, die durch die nügigen Vorführungen der wohldeffizienten Tiere viel Beifall findet; Lina Panzer hat auf die Ausbildung der elektrischen Vogel viel Mühe verwendet. Der Anker Ari Vater und die Sängerin Charlotte Arno sorgen in Wort und Lied für Stimmung, während Rits Hall ihre eigenartigen Musikimitationen auf neue zur Geltung bringt. Die Kapelle Braun sei nicht vergessen.

Im Löwenrauchen schließlich sieht man in dem kleinen Freddy Roland ein wirkliches Artistennummern-kind, das allein wie auch in Verbindung mit seinen Partnern wahre Beifallsstürme erntet und tatsächlich schon erkannte auf dem Gebiet der Clakunst leistet. Sehr viele Beifall findet auch Belle Jöns als dummhäufler Komiker und Parodist. Hel und Will Woos zeigen mehrere Tänze, S. Uhlenbrock gibt neben der Konfession noch einige Vorträge zum Besten und die Kapelle Auer läßt neben schneidigen Märschen und schwermütigen Tangos noch durch einige heitere Extravaganzen ihr Können im besten Lichte erstrahlen.

Alle drei Vergnügungstätten haben jetzt regelmäßig ihre Hausfrauennachmittage, die sich in Karlsruhe besonders Beliebtheit erfreuen und stets ein dankbares Publikum bringen.

## Rüchzu Durkumfstein

Badisches Staatstheater. Heute 20 Uhr als Vorstellung für die NS-Kulturgemeinde zum 20. Male „Rüchzu Durkumfstein“, Morgen Samstag, 20 Uhr, „Der Bettelstudent“ mit Ineborg de Freitas als Gail.

Die Theater-Akademie des Badischen Staatstheaters hat den ersten Dramaturgen des Badischen Staatstheaters und der Badischen Landesbühne, Dr. Ernst Leopold Stroh, München, zu einer Vortragsreihe: „Der deutsche Spielplan, seine geschichtliche Entwicklung und gegenwärtige Gestaltung“ gewonnen, die in den Tagen vom 27. bis 30. April in den Räumen der Theater-Akademie stattfinden wird.

Die Sendung „Buntes Wochenende“ wird von der Sendeleitung Baden des Reichsenders Stuttgart am Samstag 12-14 Uhr wiederum öffentlich im Studiosensens durchgeföhrt.

Der Zirkus Wühburg 1894 veranstaltet am Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im großen Saale des „Rüchzu Durkumfstein“ sein diesjähriges Frühjahrs-Zirkusprogramm.

Anfang an bemüht war, mit seinen Lichtbildern einwandfrei wissenschaftliches Studienmaterial zu liefern, das der kunsthistorischen Forschung diene (H. Voelckh).“

So wanderte Kratt mit seinen schweren Apparaten kreuz und quer vom Bodensee zum Main, vom Rhein zur Donau, durch Schwarzwald, Odenwald und rauhe Alb. Die bekannten Motive der größeren Städte auf die Platte zu bannen, reizt den Künstler nicht. Sein Lebenswerk besteht in der Entdeckung des Unbekannten.

Schon öfters ist in früheren Jahren anregert worden, die Sammlung Kratt geschlossen staatlich zu erwerben, „damit dieses Werk endlich seine materielle Sicherung erhalte und ein Kunstspiegel für das ganze Volk werde“. Heute ist der Anfang damit gemacht. Dr. Sacroitz.

### Wer schreibt einen Pressefilm?

#### Ein Preisausschreiben der Tobis

Auf der Suche nach lebensnahen packenden Filmstoffen erlöst die größte deutsche Filmfirma, der Tobis-Konzern, ein Preisausschreiben an alle, worin ein Stoff für einen großen Spielfilm aus dem Leben des heutigen Zeitungsberufes gesucht wird. Wie einst Gustav Freytag, „Journalisten“ diesen Berufsstand in seiner damaligen Stellung skizzierte, so soll nun das heutige Berufsleben dieses zweifelslos eng mit allen Zeitgeschmeisnissen und dem ganzen Tempo unserer Zeit verbundenen Standes geschildert werden. Stimmals ist der sogenannte „Reporier“ oder „Redakteur“ in den Spielfilmen zu einer recht unglücklichen lächerlichen Figur gekempeit worden. Nun wendet sich der Film an alle, die sich für fähig halten, ein Bild des wirklichen Journalismus im neuen Deutschland zu gestalten. Verlangt wird ein in Erzählungsform gehaltenes, etwa 20-40 Schreibmaschinenseiten umfassendes

### Starbes Interesse für Furtwängler-Konzert

Die Ankündigung des Gast-Symphoniekonzerts der Berliner Philharmoniker unter ihrem weltberühmten Dirigenten Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler, für Mittwoch, den 29. April, (abends 8 Uhr Festhalle), hat bei allen Musikinteressenten von Karlsruhe und Umgegend große Freude hervorgerufen. Schon in den ersten zwei Vorverkaufstagen wurde, wie uns die Konzertdirektion Kurt Neufeldt mitteilt, etwa ein Drittel der Karten verkauft. Auch das herrliche Programm findet allgemein begeisterte Zustimmung. Es beginnt mit der entzückenden 4. Symphonie von Haydn, der sogenannten „Spieluhr- oder Glöckchen-Symphonie“. Beethoven's ganz selten zu hörende zweite Leonore-Duette schließt den ersten Teil. Das Hauptwerk des großen Konzertabends bildet die liebliche D-dur-Symphonie von Brahms, seine „Pastorale“, deren jubelnder Ausklang einen herrlichen Abschluss dieses „bedeutendsten Konzertereignisses seit drei Jahren“ bilden wird. Bei der starken Nachfrage ist es ratsam sich rechtzeitig Karten zu sichern!

### Olympia im Rundfunk

Eine badische Sendung aus Karlsruhe am Samstag, von 15.00-15.30 Uhr

Die Olympischen Winterpiele in Garmisch-Partenkirchen sind vorüber. Wenige Monate trennen uns noch von der feierlichen Stunde, da in der deutschen Kampfbahn in Berlin die Flagge mit den fünf farbigen Ringen am Mast hochgehen wird. Sie wird hochgehen in dem Augenblick, in dem der Schlusmann mit der olympischen Fackel im Stadion eintritt, jener Fackel, die entzündet ist im Olympia am heiligen Herdfeuer des Zeus, von Tausenden von Sportleuten all der Nationen, durch deren Land der Stafelauf geht, an die Stätte der diesmaligen olympischen Wettkämpfe, nach Berlin gebracht wird. Damit wird zum ersten Male in der Geschichte der neuzeitlichen Olympiade feierlich zum Ausdruck gebracht, wie stark wir uns innerlich mit jenem Griechenland verbunden fühlen, das als erstes Volk der Welt schon vor Jahrtausenden die völkerverbindende Kraft des Sports erkannt und in schönster Weise in die Tat umgesetzt hat.

Für uns Deutsche besteht ein besonderes enges Verhältnis zu dem griechischen Olympia. Sind es doch deutsche Gelehrte gewesen, die in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts die Kultstätte des alten Hellas von ihrer Schuttdecke befreit haben, und so unmittelbar der Erneuerung des olympischen Gedankens vorgearbeitet haben.

Im Licht dieser Forschungen soll ein Auschnitt aus jener großen Zeit in dem am 25. April zur Sendung gelangenden Hörspiel „Olympia“ sichtbar werden, nicht in der trockenen Form einer wissenschaftlichen Abhandlung, sondern in dem nachgeföhnten Erleben eines Menschen seiner Zeit. Wir begleiten einen Griechen, den Vater eines Olympia-kämpfers, durch die fünf Kampftage hindurch und teilen mit ihm von der feierlichen Eröffnung bis zu den Schlussworten des Priefters all seine Sorgen und Hoffnungen.

### Kraft durch Freude Sportamt

Heute Freitag laufen folgende Kurse:  
Städtische Gymnastik und Spiele, Frauen: 20 Uhr, Munglach Sportatorium.  
Deutsche Gymnastik, Frauen: 19.30 Uhr, Gymnastikschule, Kriegsstraße 162.  
Kinder-Gymnastik (für Kinder von 7 Jahren aufw.): 16 Uhr, Heimvolkshochschule, Durlach, 17 Uhr, Friedrichschule; 18 Uhr Friedrichschule.  
Leichtathletik, Fr. u. M., Fr.: 19.30 Uhr, Hochschulsport.  
Rhythmik, Fr. u. M., Fr.: 20 Uhr, Anla, Festsaal.  
Reiten, Fr. u. M., Fr.: 20 Uhr, Reithaus des Vereins; 21 Uhr, Reitanfänger; Frauen: 9 Uhr, Anfänger; Männer: 6 Uhr, Reitanfänger.



Bei „Kraft durch Freude“ geht es so fröhlich zu

### Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe-Südwest II. Heute Freitag, 24. April, 21 Uhr, veröffentlichen sich sämtliche politischen Leiter der Ortsgruppe im Saal des „Ratsherr“, Holzstraße 19, in Uniform.  
NS-Bund Deutscher Technik, Kreis Karlsruhe. Heute Freitag, 24. April, 20.15 Uhr, findet im Großen Saal des Elektrotechnischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe ein Vortrag über den Vortrag des Herrn Carl-Otto Schwanen, Berlin, über „Dampfkraftmaschinen-Schmelzherde für große Rennstrommaschinen und hohe Spannungen“ statt. Die Mitglieder der NSDAP/NSA sind zu diesem Vortrag eingeladen.

### Tagesanzeiger

Freitag, 24. April 1936

- Theater**  
Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Prinz von Preußen
- Film**  
Ball: Die große und die kleine Welt  
Welt: Traumnacht  
Schubert: Die Schöne  
Union-Theater: Der Ammenkatz  
U.L. Mühlburg: Schwarze Rosen  
Capitol: Schloß Vogelöd  
Atlantik: Einmal  
Gloria: Einmal  
Kammer-Theater: Ich lehne mich nach Dir  
Durlach: Westgraben-Theater: Unterirdische Methoden  
Durlach: Senta: Senta Kasin  
Ettlingen: Union: Die ganze Welt dreht sich um Siebe
- Konzert / Unterhaltung**  
Bauer: Konzert  
Grimmer: Konzert  
A.D.W.: Konzert  
Bismarck: Konzert  
Kaufmann: Konzert  
Decon: Konzert  
Blumenfeld: Kabarett  
Kocher: Tanz  
Regina: Kabarett  
Weinhaus: Jazz, Kabarett  
Wiener Hof: Tanz  
Blumenfeld: Durlach; Konzert  
Partyschiff Durlach: Tanz
- Consignes:**  
Munglach; Rieder- und Arlenberd Schleiermacher-Kunsthochschule

# ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

## Werktätiges Albtal

Das Albtal vereint auf eine ganz besondere Art Naturnähe mit der Betriebamkeit der Menschenwerke. Und wo die langgestreckten Hallen eines großen Werkes auftragen, da scheint sich die Landschaft des Tales schüßend in den Vordergrund zu drängen, dem Blick eine andere Wendung und weiten Ausblick in die Schönheit zu geben; niemand kann darum diese Häuser und Hallen als störend empfinden.

Bei einer Wanderung durch das frühlingserwachte Albtal vertritt der Spaziergänger bei der Station „Spinnerei“ bestklingende Töne, den Klang von Silberglöckchen ähnlich. Rundum die Waldessille, das Zwitschern der Gefiederten. Ein Weg führt hinauf zum Hohenberg, dem Eigentum der Stadt Ettlingen. Da oben erstreckt sich dem Blick eine romantische Welt, die Bewunderung und Staunen vor der Herrlichkeit der Natur auslöst. Wir stehen vor einer 50 Meter hohen steilen Felswand und eine Warnungstafel verrät das Geheimnis dieses herrlichen Fledchens Heimaterde. Eine Karlsruher Firma hat von der Stadt Ettlingen diesen Steinbruch gepachtet.

Hoch oben auf steiler Höhe hockt eine Inaragadurine Eidechse durchs Laub vollführt ihre Kletterkunststücke, um in irgendeinem Loch des Gesteins zu verschwinden. Das ganze Albtal liegt vor uns. Aus grünen Augen lugen die betrieblichen Gebäude der Spinnerei Ettlingen, während im Hintergrund die Textilfabrik Neurud ihren Gruch entwirrt. Mächtig liegt auf der Anhöhe Ebernat. Und bei unserem Ausblick beobachten wir das Treiben frohbewegter, fröhlicher Jugend auf dem Sportplatz bei den Wohngebäudehöfen der Spinnerei. Verschwindend klein erscheinen uns die Männer der Arbeit, die gerade dabei sind, mittels Luftdruckrohr den Anordnungen des Schichtmeisters Folge zu leisten. Alltäglich erfolgen nämlich hier an der steilen Felswand, deren Gestein man glaubt wachsen zu sehen, Sprengungen 80 Stück ist so die Alltagsration, die bestimmt ist, Mutter Erde fast spielend den Reichtum der Naturfrüchte abzurufen. Vorsichtig gehen

die Männer dabei zu Werk, denn Sprengladungen erfordern fachmännische Kenntnisse. Doppelte Vorsicht ist auch deshalb geboten, weil sich in unmittelbarer Nähe Wohnanlagen befinden und außerdem nicht unweit, am Fuße, sich die Albtalbahn dahin schlängelt. Mit Genauigkeit versteht der Schichtmeister die Behandlung seiner Zündschnur, mit der er nach Feierabend seine Ladung zur Explosion bringt. Donarit wird zur Sprengung dieser gewaltigen Felsblöcke benutzt. Und nach getaner Arbeit liegen unten am Boden ganz ansehnliche Broden, deren Gewicht mit Zentnern bemessen wird. Aber auch Schmarzpulver tut seine Dienste zur „Gewinnung“ von Plasterstein.

Und nun erkant dann in aller Morgenfrühe wieder der eiserne Klang, der Steinselegel, es sind dies Hämmer im Gewicht von 10 Kilogramm, die die Gesteinsmasse in kleinere Stücke zerlegen. Daß da außerdem kräftig angeklungen werden muß, versteht sich von selbst, haben doch diese harten Steine eine erstaunliche Druckfestigkeit. Alles findet da keine Verwertung, die großen Stücke der Bausteine, Plastersteine werden geformt, der Abfall wird zu Schotter verwendet. 80 Arbeiter finden in diesen Betrieben ihren Brotverdienst. Als Hauptabnehmer gelten Staat und Gemeinden. Täglich bis 100 Tonnen werden abtransportiert auf zwei schweren Lastzügen. Draußen die Uferwände des Rheines, die Wege unserer engeren Heimat sind zum Teil hergestelt aus Steinen dieses Steinbruchs.

Noch einmal wendet sich beim Abschied unser Blick der majestätischen Felswand zu, hoch oben über den Gipfeln freit ein Hahnsitz, Feierabend fünden im Tale die Sirenen der Fabriken. Schwarze Menschenmännchen einteln der Arbeitstätte. Die Männer und Frauen von Weibfuß und Spindel betreiben die Züge der Albtalbahn, die sie ins Heimatdorf zurückbringt. Ein Akttag geht zur Neige, der auch dem Steinbruch friedliche Stille bringt. Rot leuchtet von den Vogeln und dem Fäler Wald die Abendsonne den Glanz ihrer letzten Strahlen herüber.

## Blick über die Hardt

### Werbeabend der Jugend in Sinkenheim

Am Sonntag veranstaltete die HJ zusammen mit dem BDM einen Werbeabend, der recht gut besucht war. Im ersten Teil der Vortragsfolge begrüßte Gefolgschaftsführer Willi Nees Jugend und Gäste und wies auf die Aufgaben der Jugend des Führers hin. Ein wirkungsvolles Chorspiel „Das Alte führt“ folgte. Hierauf hielt Bannführer Gschle eine sich durch Klarheit und Eindringlichkeit auszeichnende Ansprache. Der zweite Teil des Programms war Hermann Löns gewidmet. Willi Nees brachte in einleitenden Worten diesen uns so wertigen Vorkämpfer näher. Es folgten Gedicht- und Liedvorträge in schöner Zusammenarbeit von HJ und BDM. Einen vorzüglichen Eindruck hinterließ auch das Gedicht „Hermann Löns“ von Walter Fier in einem musterhaften Vortrag durch Helene und Reinhold Wendel. Den Abschluß bildete ein allgemeiner Teil, der Volkstänze, Reigen, Vieder und Musikstücke der HJ-Kapelle brachte.

Als erfreuliches Ergebnis konnte allgemein festgestellt werden, daß durch die hiesige Führung, insbesondere durch Willi Nees und Anna Buser, eine tüchtige und erfratete Arbeit geleistet worden ist, so daß die Achtung vor der heutigen Jugendarbeit ganz erheblich gestiegen ist.

Ortsgruppenleiter und Bannführer Habel schloß mit einem warmen Appell an Eltern und Jugend den mit viel Beifall begleiteten erfolgreichen Werbeabend.

### S. Sinkenheim, 24. April. Die Geburtstagsfeier des Führers wurde hier am Montagabend im überfüllten Adlersaal gefeiert. Schulungsleiter Pa. Wendel sprach über des Führers Werk und Persönlichkeit.

S. Forchheim, 24. April. Jugend verpflichtet sich. Am Mittwochabend fand hier im Kronensaal die Ueberrahmefeier der Hitlerjugend statt. 23 Pimpfe wurden zum Standortführer in die HJ übernommen. Ferner wurde der Jahrgang 1926, also die gesamte derzeitige vierte Schulklasse in das Jungvolk aufgenommen. Nach dem Vortrag von Sprechschören und Liedern beendete das Lied der Jugend „Vorwärts, vorwärts“ die feierliche Feierstunde.

S. Forchheim, 23. April. (Dies und das.) Am Weichen Sonntag gingen hier 27 Jungen und 27 Mädchen zur Erstkommunion. — Die Zahl der Volksschüler, die kürzlich den ersten Schritt in die Welt des Lernens taten, beträgt insgesamt 66, 38 Buben und 28 Mädchen. — Ein lustiger Wissenswettbewerb kürzlich während des Fußballspiels Dorland-Forchheim. Inmitten des Treffens legte ein Hase über den Platz. Es kam natürlich — uralte Jagdinstinkte im fufballspielenden und zuschauenden Menschen — zu einer regelrechten Hahnenjagd. Das Tier fand keinen Ausweg mehr und gab sich, der Not gehorchend, gefangen. „Ausgerechnet“ ein Polizeibeamter war es, der dem Hase großgütigweise die Freiheit wieder schenkte. — Auf Grund der starken Schnee- und Regenfälle in den letzten Tagen mußten die im Rahmen der Hochwasserfahr angeordneten werden.

D. Blauenloch, 22. April. (Preisfischechen.) Am Sonntag, den 3. Mai, findet das diesjährige Eröffnungsfischechen der hiesigen Schützen-Gesellschaft, verbunden mit einem Preisfischechen, statt. Alle Schützenfreunde werden hierzu herzlich eingeladen. — Die NSG „Kraft durch Freude“ nimmt noch Anmeldungen für die am 3. Mai stattfindende Palzfabrik, sowie für die am 24. Mai stattfindende Schwarzwaldfahrt entgegen.

## Rund um den Turmberg

### Dann 109 gedenkt Fritz Kröber Eine Gedächtnisfeier am Sonntag

Die HJ des Bannes 109 gedenkt am Sonntag, 26. April mit der Durlacher Jugend ihres ermordeten Kameraden Fritz Kröber. Vormittags 10.00 Uhr legt der Bann am Ehrenmal einen Kranz nieder. Nach einem Marsch durch die Stadt findet auf dem Friedhof eine Gedenkstunde statt. An der Feier beteiligt sich die Hitlerjugend, Standort Durlach und Ehrenmannschaften der Formationen der NSDAP. Die Bevölkerung wird zur Feier bestens eingeladen um ihre Verbundenheit mit uns zu bekunden.

Bei Hiltel!  
Der Führer des Bannes 109:  
gez.: Gschle, Bannführer.

### Erste Ausmärsche

Die neuen Spatenmänner müssen Jagen lernen  
R. Durlach, 24. April. Seit einigen Wochen vermisst der in dieser Beziehung schon verwöhnte Durlacher den fröhlichen Gesang der Kolonnen des Arbeitsdienstes, die bei ihren Märschen zu Arbeitsstelle und Sportplatz den Weg mit frohen Liedern wärzten. Leer geworden waren die Räume, in denen die Spatenmänner untergebracht waren; die meisten sind entlassen seit Ende März. Wenige Tage später allerdings schon rücken die neuen Halbjahrgänge an, noch in bürgerlicher Kleidung, mit den Köpfchen in allen Größen und Farben in der

Hand. Diese neuen Mannschaften sind noch kaum in den Straßen zu sehen. Die ersten Wochen im Arbeitsdienst sind der Einarbeitung in die neue Umgebung, in den neuen „Beruf“ gewidmet, der den meisten immerhin reichlich fremd und ungewohnt ist. Da ist es vor allem die allgemeine Marschordnung, die den jungen Leuten beizubringen ist. Jedes Auge schon ruhte sicherlich einmal mit Wohlgefallen und Befriedigung auf dem gleichmäßig pünktlichen Marsch der erdbrannen Kolonnen! Aber es bedarf unbedingt einer nicht zu geringen Übung, bis so eine Dreierreihe hinter der andern in tadellosem Abstand in langer Kolonne daher zusammenmarschieren imstande ist. Diejenigen, die in HJ, in Turn- und Sportverein ihren Körper einer regelmäßigen Durchbearbeitung und Pflege unterzogen, sind nun bevorzugt in der Lage, sich schnell einzuarbeiten; sie haben es wesentlich leichter.

Und dann ist es auch ein Grundstock von Liedern, die als erste gelernt werden müssen, und seien es auch nur zwei oder drei, die aber tatsächlich gefonnt werden müssen und von allen Jungmännern, die ja aus den verschiedensten Berufen und Gegenden in den Lagern zu einer Gemeinschaft zusammenzuschließen sind. Schon sieht man da und dort kleinere Abteilungen, die vorerst noch im Drillanzug die ersten Ausmärsche wagen — sozusagen die ersten „Geberlsche“ in der neuen Eigenschaft als Mann des Spatens, welcher bemüht ist, den Stolz und die Freude mit welcher das Volk auf „seinen Arbeitsdienst“ blickt, auch auf die „neugebackenen“ Arbeitsmänner zu leiten. Noch einige Tage, und wieder werden die Kolonnen in schneidigem Gleichschritt mit frischfröhlichem

Gesang durch die Straßen marschieren zu den Arbeitsstätten, welche dem und jenem wohl auch noch manches Rästel aufgeben werden. Aber mit gutem Willen und Einsicht in die hohen Erziehungsziele des Arbeitsdienstes ist auch ein schwieriger Anfang zu überwinden, und im Handumdrehen werden die sechs Monate verfließen sein.

R. Durlach, 24. April. (Erweiterungsba.) Die Süddeutschen Margarine- und Fettwerke Durlach haben ihrem Fabrikarwesen an der Weigartener Straße einen schmucken Neubau vorgelegt, der den Büroräumlichkeiten in zweckmäßiger Weise anpaßt und auf dieser Tage mit einer feierlichen Feier seiner Bestimmung übergeben wurde. Der Erweiterungsbau ist in seinen schmiegamen Linien eine Zierde der Stadt.

A. Durlach, 23. April. (Frühjahrskonzert.) Am Sonntagabend veranstaltet das 1. Mandolinen-Orchester „Edelweiß“ Durlach im Saal des „Gründerhauses“ sein diesjähriges Frühjahrskonzert. Die Leitung des Konzerts liegt in den Händen des langjährigen und verdienten Dirigenten Max Paul-Karlsruhe. Zum Vortrag kommen volkstümliche und auf die Frühjahrszeit abgestimmte Musikstücke. Außer dem Orchester wirken noch das Hawaiian-Gitar-Trio des Orchesterführers und das bestbekannte einheimische Smith-Quartett mit. Die Vortragsfolge und die Mitwirkenden garantieren für einen gemutreichen Abend, der den hiesigen Musikfreunden wieder einmal schöne Volksmusik vermittelt.

A. Durlach, 23. April. (Vortragsabend.) Am morgigen Samstag findet im Saal zum Gaißhaus zum „Lamm“ ein Vortragsabend des Volksbundes für das Deutschland im Ausland (VDA) statt. Bundesobmann Heinrich Mangold wird über das Thema „Vom Volkstumskampf zum Völkerverständnis“ sprechen. Zu diesem Vortrag sind alle Freunde des Volkstumsgeistes, die Organisationen der NSDAP sowie die Mitglieder des VDA eingeladen. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr.

H. Stupferich, 23. April. (Film.) Der am Dienstagabend hier im Saal zum „Lamm“, durch die NS-Gauleitung Baden vorgeführte Film „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“, hatte einen außerordentlich starken Reiz zu verzeichnen. Der packende Film, der in eindrucksvollen Bildern Treue und Einsatz der deutschen Kolonisten schildert, fand bei den Besuchern großes Gefallen. Gleichzeitig gab er auch davon Zeugnis, daß die Gauleitung nur Gutes bietet.

H. Stupferich, 23. April. Am Weichen Sonntag fand für 32 Kinder die Feier der Erstkommunion statt. Die Feier wurde unter Mitwirkung der Musikkapelle in diesem Jahre besonders feierlich begangen; unser Ort hatte auch an diesem Tage besonders starken Fremdenbesuch aufzuweisen. — Todesfall. Reichsbahnsekretär R. Josef Pfaffinger von hier ist am Mittwoch früh im Alter von 66 Jahren gestorben.

zi. Berghausen, 23. April. (Filmabend.) Am Dienstagabend fand ein Filmabend, veranstaltet von der NS-Gauleitung, statt. Der Tonfilm „Die Garbafürstin“ hat den Besuchern recht gut gefallen. Den Schülfern wurden nachmittags lehrreiche Kulturfilme vorgeführt.

zi. Berghausen, 23. April. (Todesfall.) Unter zahlreicher Beteiligung wurde am Mittwoch die 64 Jahre alte Frau Luise Mehter, geb. Rothweiler Witwe, beerdigt. Den Hinterbliebenen wendet sich herz. Teilnahme zu. — C. a. n. a. K. i. d. e. n. o. r. Zur Feier des 25jährigen Bestehens hält am Sonntag, den 26. April der Reichendorfer im „Adler“ eine Abendunterhaltung ab. Hierbei darf der Chor 16 Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft ehren.

B. Söllingen, 23. April. (A. u. d. e. r. H. J.) In der neuen Turnhalle fand am Sonntag die Uebernahmungsfeier der Hitlerjugend statt. 30 Jungen wurden in die Reihen der HJ aufgenommen; am Abend des gleichen Tages traten 25 Jungmädchen in den BDM über.

### Jugend gab ihr Gelöbniß

H. Weingarten, 24. April. Am Dienstagabend fanden in unserem Standort die Feiern zur Aufnahme des Jahrgangs 1926 und der neu zugehenden Jungen und Mädchen in das Deutsche Jungvolk und die Jungmädelschaft und die Ueberführung der Vierzehnjährigen in HJ und BDM statt.

Die HJ und das Jungvolk hielten ihre Feierstunden auf dem Marktplatz ab. Nach einem markigen Sprechchor richtete Gefolgschaftsführer Hiltelbrandt an die jüngsten HJ-Kameraden packende Worte, in denen er die Bedeutung der Stunde klar machte. Nach ihrem feierlichen Gelöbniß verpflichtete anschließend Fahnenträger Becker die neuintretenden Pimpfe. 38 neue Hitlerjugenden und 41 Pimpfe gaben hiermit dem Führer ihr Gelöbniß. Das gemeinliche Fahnenschild der HJ beendete die Feierstunde, die für diese jungen Menschen so bedeutungsvoll war.

B. D. M. und J. u. n. g. m. ä. d. e. l. verarmelten sich zur gleichen Stunde auf dem Turmberg beim Feuerloch. Mit heller Stimme gaben die 45 neuen BDM-Mädchen und die 36 neu aufgenommenen Jungmädchen ihr heiliges Versprechen. Mit der Feier verband die Gruppenführerin E. Kühnle eine Ergrung der toten Kameradin Erna Mater. Die ernste Feierstunde hinterließ in den jungen aufgeschlossenen Herzen einen tiefen unergreiflichen Eindruck. Heran wächst die neue blühende Generation unserer Zeit.

### Wichtig für Studenten!

Die Pressestelle des Gaustudentenbundes teilt mit: Der NSD-Studentenring als die Vergünstigungsorganisation des deutschen Studenten erhielt vom Reichsstudentenrat und von der Deutschen Studentenschaft alle Vergünstigungen, die Studierenden bei öffentlichen Veranstaltungen gewährt werden, übertragen. Ermöglichter Eintritt für Studenten ist ab 15. Mai 1936 nur auf Grund der Mitgliedschaft des NS-Studentenringes möglich. Der Eintritt in den NS-Studentenring ist auf der Geschäftsstelle des NS-Studentenbundes zu vollziehen durch Entschieden des Jahresbeitrags von 80 Pf. Es entfallen durch den Eintritt keinerlei Verpflichtungen zum Besuch bestimmter Veranstaltungen. Die Karte berechtigt zum ermäßigten Eintritt in Aufführungen von Theatern im gesamten Reich und in sämtlichen Veranstaltungen der NS-Kulturgemeinde. Die Ausübung auf iporliche Veranstaltungen wird vorzuzüglich noch in diesem Semester erfolgen. Die Karte gilt auch während der Semesterferien, gleichgültig, ob die Stadt, in der sie benutzt wird, eine Universitätsstadt ist oder nicht.





# Volksbank Durlach

e. G. m. b. H.

## Aktiva Bilanz auf 31. Dezember 1935 Passiva

Aktiva		Passiva	
	RM.		RM.
1. Kassenbestand u. Guthaben auf Relehbank-Giro- und Postscheckkonto	47 988,70	1. Gläubiger	
2. Wechselbestand	312 340,54	a) aufgenommene Gelder bei Banken	—
3. Wertpapiere		b) sonstige Gläubiger (Giroeinlagen)	468 154,77
a) Anleihen des Reiches u. der Länder	98 060,—	2. Spareinlagen	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	38 447,—	a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1 762 093,77
c) sonstige Wertpapiere	1 893,—	b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	256 342,25
4. Bankguthaben	138 400,—	3. Geschäftsguthaben	
a) bei genossenschaftlichen Zentral-Kredit-Instituten	459 386,39	a) verbleibender Mitglieder	300 631,84
b) bei sonstigen Kredit-Instituten	23 727,66	b) ausscheidender Mitglieder	4 138,16
5. Schuldner	483 114,05	4. Reserven	
a) in laufender Rechnung	1 660 914,41	Gesetzliche Reserven	105 000,—
b) Verschüsse	17 835,72	5. Rückstellungen	
6. Hypotheken und Grundschulden	1 678 750,13	Pensionsfonds	3000,—
7. Beteiligungen	216 131,12	6. Sonstige Verbindlichkeiten	
8. Grundstücke und Gebäude	7 100,—	Verbindlichkeiten aus Durchgangs-Posten	3 966,09
9. Geschäftsrichtung	50 000,—	7. Posten, die der Rechnungs-Abgrenzung dienen	
Summe der Aktiva:	2 933 820,54	Rückzurechnender Wechseldiskont	2 974,—
		8. Reingewinn	
		Gewinnvortrag aus dem Vorjahre	4 501,47
		Gewinn 1935	18 018,19
		Summe der Passiva:	2 933 820,54
		9. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	14 458,67
		10. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	179 462,80

In den Aktiven und in den Indossamentsverbindlichkeiten sind enthalten:  
 a) Forderungen gem. § 33 des Gen. Ges. 40 328,35  
 Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1935 = 1034. Im Laufe des Jahres sind neu eingetreten 102, ausgeschieden sind 73, somit Mitgliederzahl am 31. Dezember 1935 = 1063. Die Bilanzsumme hat sich um RM. 330 000,— erhöht. Die Geschäftsguthaben haben sich um RM. 20 215,— vermehrt. Die Haftsummen haben sich um RM. 15 000,— erhöht. Höhe des einzelnen Geschäftsanteils RM. 500,—. Dividende für 1935 = 5%.  
 Durlach, den 31. März 1936.

**Der Vorstand:**  
 Richter, Hodapp (50288)

### Familienanzeigen gehören in den „Führer“

**Danksagung**  
 Für die zahlreichen, wohlwollenden Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden beim plötzlichen Hinscheiden unserer lieben Verstorbener  
**Frau Agnes Laubenberger**  
 geb. Malbaum  
 danken wir von ganzem Herzen. Besonders dank sagen wir Herrn Stadtpfarrer Krapp für seine tröstlichen Worte und all denen, die unserer lieben Toten die letzte Ehre erwiesen.  
 Offenburg, 22. April 1936.  
 In tiefem Leid:  
**Familie E. Laubenberger**

**Zu verkaufen**  
 Dunkelbl. 28-Mot. Größe 42, gr. Spangenaufh. Gr. 38, 38 u. bef. Hart-Sportmannstr. 7, III. G. (500)  
 Preiswert zu verk. geb. Briefkasten, 35 Str. Zangstr., neuer Wartwagen, 12 Str. Zangstr., Wartwagen, geb., Klauholzer, Nr. 4. (615)  
**Lampe**  
 in sehr gutem Zustand, billig zu verkaufen. Kleindorf, 38, 419. I.  
**Reifen**  
 1 Pz. 900 Touren, 220-380 Volt, billig zu verk. zu verk. u. 51248 im Führer.

**Mit Recht stolz**  
 auf Ihr Fahrrad aus Deutschlands größter Automobil- und Fahrradfabrik Denn es ist unter den gleichen Präzisions- und Kontrollmethoden gebaut wie das OPEL-Automobil, es hat daher die gleiche unbedingte Zuverlässigkeit und darf deshalb auch das gleiche Zeichen tragen.



mit gutem Grund das meistgekaufte deutsche Fahrrad. Ab RM 57,-

**Autohaus Eberhardt G. m. b. H., KARLSRUHE**  
 Amalienstraße 55-57, Tel. 7329-32  
**Adolf Kistner KARLSRUHE - GR NWINKEL**  
 Durmersheimer Strasse Nr. 89  
**Fahrradhaus Bernards Karlsruhe, Kaiserstraße 223**  
 nächst d. Hauptpost, Tel. 7275  
**Fahrer und August Kästel FORCHHEIM**  
 bei Kraftfahrzeuge Karlsruhe, Schlageterstr.

### Statt besonderer Anzeige.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Frau Helene Müller**  
 geb. Stoll  
 wurde am Sonntag von einem langjährigen Leiden durch den Tod erlöst. Auf Wunsch der Entschlafenen hat die Beisetzung heute im ersten Kreise stattgefunden.  
 Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme danken wir herzlich.  
 Karlsruhe, am 22. April 1936.  
 Engesserstraße 8. (669)  
 In Namen der Angehörigen:  
 Richard Müller, Justizoberinspektor  
 Dr. Wolfgang Müller-Stoll, Regierungsbotaniker  
 Dr. Hans Müller-Stoll, Geologe

**Gelegenheitskäufe**  
 Wir verkaufen auf unserem Lager  
 Maschinenstraße 25, im 2. Stock, täglich von 9-12, zu besonders billigen Preisen neue und gebrauchte Büromöbel u. Schreibmaschinen, 3 Schreibmaschinen, 4 Schreibpulte, 1 Doppelschreibtisch mit Schließfach, 3 Aufbaubücherstühle, 4 Stuhlregale, 3 Büchertische, 6 Vertikalschränke, 2 Kartenschränke, 14 Kartentafeln in Holz und Stahl, 2 Bänke, 3 Stuhlregale, 3 Stuhlregale, 3 Stuhlregale, 2 Schreibtischstühle, 2 Schreibtischmaschinen, 2 Schreibmaschinen, 4 Schreibmaschinen, 1 Schreibmaschine, 1 handgemalte Truhe, 1 Nationalstoffs.

**am Ludwigsplatz**  
 Ecke Erbprinzenstraße. (51063)

### Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag früh verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte, treubesorgte und unvergessliche Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Ernesfine Bissinger wwe.**  
 geb. Scholl  
 im Alter von 67 1/2 Jahren.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Karlsruhe, den 23. April 1936.  
 Morgenstraße 8  
 Die Beerdigung findet Samstag, den 25. April 1936, 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 51459

**Kaltes Büfett, Schnellwange und Wurstschneidemaschine.**  
 alles in gutem Zustand, billig zu verkaufen. Kleindorf, 38, 419. I. (51126)  
**Standuhr**  
 Rundkopf, mit Glas, 4/4 Zeitminut, Nr. 2121, herbeis neu, im Auftr. zu verk. Preis, (636) Morgenstraße 12.  
**Enamelierte, gelbe, Badewanne**  
 mit Deckel, zu verk. zu erfragen: (632) Gartenstraße 10, Kleindorf.

### Statt besonderer Anzeige.

Nach schwerem Leiden ist heute mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater  
**Dr. jur. h. c. Gustav Trunk**  
 Rechtsanwalt  
 bad. Staatspräsident und Justizminister a. D.  
 friedlich verschieden.  
 Karlsruhe, den 23. April 1936.  
 In tiefem Leid  
**Frau Frieda Trunk geb. Bios**  
**Hans Müller und Frau Paulchen geb. Trunk**  
**Leo Trunk und Frau Maria geb. Leonhard**  
**Leo und Manfred Trunk**  
 Beisetzung Samstag 25. April 1936, 16 Uhr in Baden-Baden.

**Kinderzimm.**  
 1x1,40 Meter, Stange, geb. unter Nr. 630 an den Führer.  
**Kleinanzeigen gehören in den Führer**  
**offene Stellen**  
**Mädchen oder junge Frau**  
 für Samstags- und Sonntagsarbeiten im Haushalt. (61116) Kleindorf, 204, Pl. Unabhängige  
**Frau**  
 für kleinen Haushalt gegen freie Verpflegung, Wohnung u. II. Vergütung (61116) Kleindorf, 204, Pl. Unabhängige  
**Stundenfrau**  
 nach Ruppurt sofort gesucht. Kleindorf, 204, Pl. (61116)



Für die warme Jahreszeit bringt die Mode neben Einfarbigem besonders Vielfarbigkeit in Gestalt von lebhaften Druckmustern, wie bunten Streifen, Karos, Blümchen, Tupfen usw. Abwechslungsreich wie die Natur selbst: die Farben dagegen langlebiger. Der Mode stehen dafür die weltbekannten Indanthrenfarben zur Verfügung, damit macht sie ihre passenden Stoffe unübertroffen wasch-, licht- und wetterecht.  
 Was alles die Mode indanthrenfarbig für Sie geschaffen hat, sehen Sie in diesen Tagen in den Schaufenstern, die diese Marke zeigen.  
 Denken Sie also bei ihren Einkäufen daran.

**Beachten Sie die Indanthren-Schaufenster von Leipheimer & Mende KARLSRUHE (Baden)**

**Indanthrenfarbige Stoffe**

unübertroffen waschecht, lichteht, wetterecht in Baumwolle, Leinen, Seide, Kunstseide

Wir führen in diesen Stoffarten überraschend große AUSWAHLEN zu bekannt billigen Preisen

**Leipheimer & Mende**

### Statt besonderer Anzeige.

Nach schwerem Leiden ist heute mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater  
**Dr. jur. h. c. Gustav Trunk**  
 Rechtsanwalt  
 bad. Staatspräsident und Justizminister a. D.  
 friedlich verschieden.  
 Karlsruhe, den 23. April 1936.  
 In tiefem Leid  
**Frau Frieda Trunk geb. Bios**  
**Hans Müller und Frau Paulchen geb. Trunk**  
**Leo Trunk und Frau Maria geb. Leonhard**  
**Leo und Manfred Trunk**  
 Beisetzung Samstag 25. April 1936, 16 Uhr in Baden-Baden.

**Contax 1:2**  
 Model I, wie neu, für RM. 250.— (Stichtpreis RM. 305.—), zu verkaufen. Angebote unter 50673 an den Führer.  
**Kaufgeschäfte**  
 Garage 3, Kauf, gef. Angebote an Klein, Schöngartenstr. 8, Kleindorf, 204, Pl. (61116)  
**Schreibmaschine**  
 gebrauchte, in noch gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote u. 51457 an den Führer.

**Lehrling gesucht.**  
 Sohn altb. Eltern, jetzt d. Schule entlassen, welcher das Metzgerhandwerk erlernen will, kann in gutem Betrieb, sofort eintreten. Zu erfragen unter 51370 im Führer.  
**Junge, tüchtige Griffeute**  
 Dauerstellung, für 15. Juli gesucht. Spezialausarbeiten Georg Haufe, Gartenstraße 10, Kleindorf, 204, Pl. (61116)  
**Stellengesuche**  
**Junge Stereotypist u. Galvanoplastiker**  
 sucht zur beruflichen Weiterbildung, Angebote erbeten unter 51 852 an Kleinführer, Kleindorf, 204, Pl. (61116)  
**Hausmädchen**  
 tüchtig und sauber über 18 Jahre, das zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht. Kleinführer, 204, Pl. (61116)  
**Haus-Tochter**  
 in die Möglichkeit gegeben wird, das Angebot unter 42720 an den Führer.

